

Kinder
freundliches
Rheinland-Pfalz

Gefördert durch das Ministerium für
Familie, Frauen, Kultur und Integration
Rheinland-Pfalz



Jahresbericht **2022** mit Ausblick auf **2023**



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Rheinland-Pfalz

Impressum

Herausgeber:

Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Rheinland-Pfalz e. V.

An der Ochsenwiese 3, 55124 Mainz

www.kinderschutzbund-rlp.de

Verantwortlich für den Inhalt: Christian Zainhofer, Dr. Iris Geissler-Eulenbach

Konzeption: Dr. Iris Geißler-Eulenbach

Gestaltung: seideldesign, Matthias Seidel (www.seideldesign.net)

Bildnachweis: Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Rheinland-Pfalz e. V.

Fotos Doppelseiten: DKSB/Susanne Tessa Müller

Fotos Titel: iStock.com

Inhalt

Vorwort	5
Lobby für Kinder, Dienstleister und Fachverband	7
In Gremien, Medien und auf Plätzen für Kinder eingesetzt	8
Kinderschutzpreis	11
Aktion „Platz der Kinderrechte“ geht weiter	12
Rat und Tat für unsere Mitglieder	16
Treuhänderische Verwaltung von Fördermitteln des Landes Rheinland-Pfalz	16
Servicestelle für die Orts- und Kreisverbände	16
Als kompetenter Fachverband gefragt	21
Starke Eltern – Starke Kinder®	21
Kinder- und Jugendtelefon sowie Elterntelefon	22
Externe und verbandsinterne Konferenzen und Arbeitskreise	24
Aus den Orts- und Kreisverbänden im Jahr 2022	32
Dank	54

Vorwort



Liebe Leserin,
lieber Leser,

*das Jahr 2023, war es das letzte Jahr der Pandemie? Fast könnte man es meinen. Die Infektionsschutzmaßnahmen sind weitgehend aufgehoben, die Maskenpflicht in öffentlichen Verkehrsmitteln ist zu Ende, die Inzidenzen sinken und die Krankheitsverläufe werden immer milder. Die Pandemie neigt sich ihrem Ende entgegen, so sagen es mittlerweile die führenden Virolog*innen.*

Die Folgen, die die Pandemie mit sich gebracht hat, werden uns jedoch noch lange begleiten. Und es gilt, Lehren aus den letzten Jahren zu ziehen, denn Corona wird sicherlich nicht die letzte Viruserkrankung sein, die enorme Folgen haben kann.

So sind wir alle aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass es in Zukunft nicht – wie in den letzten 3 Jahren – immer die Kinder und jungen Menschen sind, die bei den durchzuführenden Maßnahmen aus dem Blick geraten. Dass eben nicht voreilig Schulen und Kitas geschlossen oder Schulschließungen durch die Hintertür mit der Verlängerung von Ferien eingeführt werden.

Und – vor allem – setzen wir uns als Kinderschützerinnen und Kinderschützer dafür ein, dass Kinder und junge Menschen gehört, ihre Bedürfnisse und Wünsche ernst genommen werden. Dafür sind Veränderungen nötig, z.B. müssen die Kinderrechte in der Landesverfassung um den Vorrang des Kindeswohls und die Beteiligung von jungen Menschen erweitert werden! Wir werden hartnäckig an unserer Forderung festhalten, dass es dringend geboten ist, die Kinderrechte in einer umfassenden Version in unserer Landesverfassung aufzunehmen.

Das Wahlalter muss auf 16 herabgesenkt werden, um echte demokratische Beteiligung zu ermöglichen. Rheinland-Pfalz ist eines von nur fünf Bundesländern, in denen Jugendliche nicht ab 16 wählen dürfen! Die rheinland-pfälzische Gemeinde- und Landkreisordnung ist zu

verändern, damit junge Menschen ihre Bedarfe, Wünsche und Interessen in ihren Kommunen besser einbringen können.

Ich bin sicher, unsere Gesellschaft wird von neuen Ideen der Kinder und Jugendlichen profitieren!

*Wir als Kinderschutzbund verstehen uns als ihr Partner und als ihre Lobby. Die Kooperation mit dem Dachverband der kommunalen Jugendvertretungen, der Landesschüler*innenvertretung und dem Landesjugendhilferat werden wir im Jahr 2023 intensivieren.*

Zugleich hat sich der Landesverband für viele andere Themen, Aufgaben und Projekte eingesetzt. Mehr davon erfahren Sie im folgenden Jahresbericht.

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse an unserem Verband. Bleiben Sie weiterhin an unserer Seite!

Christian Zainhofer
Landesvorsitzender

Lobby für Kinder, Dienstleister und Fachverband

Dem Landesverband Rheinland-Pfalz des Deutschen Kinderschutzbundes gehören 23 Orts- und Kreisverbände an, in denen ca. 260 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hauptamtlich und 1320 Frauen und Männer ehrenamtlich tätig sind. Ca. 2.600 Menschen sind derzeit Mitglieder in den Orts- und Kreisverbänden. In bewährten Projekten und neuen Angeboten engagieren sie sich für die Rechte und das Wohl der Kinder in unserem Bundesland – erst recht in so herausfordernden Jahren wie dem vergangenen. Der Landesverband begleitet und unterstützt sie dabei vielfältig.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DKSB haben im Jahr 2022 erneut viele Stunden investiert:

Ort- und Kreisverband	2018	2019	2020	2021	2022
Altenkirchen	8.300	8.490	4.850	3.881	4.720
Bad Kreuznach	7.240	6.770	5.808	4.813	4.528
Bad Neuenahr-Ahrweiler	9.743	8.247	5.604	4.049	5.430
Bernkastel-Wittlich	-	21.484	18.162	12.928	11.493
Betzdorf	-	-	-	-	800
Donnersbergkreis	-	830	625	-	780
Frankenthal	2.325	2.089	1.151	730	1.445
Germersheim	3.733	3.427	2.584	3.555	3.230
Hachenburg	2.603	4.225	1.936	2.940	5.341
Höhr-Grenzhausen	4.260	4.409	3.375	3.185	3.749
Kaiserslautern/Kusel	10.706	10.668	4.350	4.826	5.993
Koblenz	1.111	1.132	1.510	705	875
Landau	4.804	4.447	4.191	5.655	6.317
Ludwigshafen	6.584	6.965	5.212	4.388	4.292
Mainz (e.V. und GmbH)	8.121	9.818	10.800	13.000	11.969
Mayen	3.100	3.230	3.230	2.121	2.001
Neustadt-Bad Dürkheim	14.836	15.390	8.536	9.412	10.123
Neuwied	15.350	17.630	18.280	16.550	17.300
Pirmasens	2.450	2.850	3.350	3.750	4.300
Schifferstadt	4.695	4.660	3.870	3.330	2.965
Speyer	2.555	2.106	1.629	2.023	6.608
Trier	13.279	17.244	11.923	7.501	9.779
Zweibrücken	8.450	1.530	800	1.030	930
Gesamt	134.245	157.641	121.776	110.372	124.968

Als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe widmet sich der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband Rheinland-Pfalz in erster Linie diesen drei großen Aufgabenbereichen:

- Der Kinderschutzbund ist die Lobby für Kinder in Rheinland-Pfalz. Im sozialpolitischen Bereich sowie in Fachöffentlichkeit und Medien tritt er gleichermaßen öffentlich sowie informell und hintergründig für die Umsetzung der Rechte von Kindern in unserer Gesellschaft und ihr uneingeschränktes Wohlergehen ein.
- Der Landesverband ist Dienstleister seiner Orts- und Kreisverbände. Er unterstützt deren Arbeit zum Beispiel durch die Verteilung von Landesmitteln oder indem er bei Fachfragen beratend tätig wird und/oder Kenntnisse vermittelt, Fortbildungsangebote für Haupt- und Ehrenamtliche unterbreitet und Plattformen für den Erfahrungsaustausch organisiert.
- Als Fachverband koordiniert und begleitet der Landesverband wichtige Maßnahmen des Deutschen Kinderschutzbundes wie das Kinder- und Jugendtelefon, die Elternkurse „Starke Eltern – Starke Kinder®“, arbeitet aktiv an Entscheidungen des Bundesverbandes mit und organisiert Veranstaltungen, die auch für die Fachöffentlichkeit bedeutsam sind.

Im Folgenden gehen wir auf diese drei wesentlichen Arbeitsfelder genauer ein, um anhand von Beispielen die Bilanz des Landesverbandes Rheinland-Pfalz für das Jahr 2022 zu erläutern.

In Gremien, Medien und auf Plätzen für Kinder eingesetzt

Dem Landesverband boten sich auch im Jahr 2022 viele Möglichkeiten, sich öffentlich zu den Rechten von Kindern und jungen Menschen zu Wort zu melden.

Exemplarisch erwähnen wir hier

- die Unterstützung des Landesverbandes für junge Menschen, mit ihren Anliegen stärker Gehör zu finden und dafür die notwendigen gesetzlichen Voraussetzungen zu schaffen. So haben wir im Landesjugendhilfeausschuss Stellung zum „Entwurf eines Landesgesetzes zur Änderung kommunalrechtlicher Vorschriften“ (Änderung der Gemeindeordnung) genommen und uns dafür eingesetzt, dass die Einrichtung von Jugendvertretungen nicht länger eine „Kann-Bestimmung“ bleibt, sondern zu einer „Soll-Bestimmung“ wird. Der Landesverband geht mit gutem Beispiel voran und hat seit einigen Jahren die Kooperation mit dem Dachverband der kommunalen Jugendvertretungen, der Landesschüler*innenvertretung und dem Landesjugendhilferat kontinuierlich intensiviert. Im Jahr 2023 ist ein wichtiges Ziel, neue Formate der Kooperation und des gemeinsamen öffentlichkeitswirksamen Auftretens mit den Jugendverbänden zu suchen.
- dass sich der Landesverband nach wie vor dafür einsetzt, dass eine erweiterte Version der Kinderrechte Eingang in die Landesverfassung findet. Nach einem Austausch dazu mit Ministerin Binz, der 2021 die einschlägige Resolution des Landesverbandes überreicht und vorgestellt wurde, hat man sich 2022 mit den Landesverbänden Bremen und Hessen ausgetauscht, denen es bereits gelungen ist, dieses Ziel umzusetzen. Im Jahr 2023 sind Gespräche mit den Fraktionspitzen im Land geplant.

- dass sich der Landesverband in mehreren Pressemitteilungen geäußert hat. Themen waren der Ukraine-Krieg und seine Folgen für Familien, Kinder und Jugendliche oder auch die Forderung von Schutzkonzepten an allen Schulen des Landes und eine breite Beteiligung am Pakt gegen sexualisierte Gewalt.

Um eine konstruktive und kritische Mitwirkung des Kinderschutzbundes geht es auch in diversen Landesgremien, u.a. im Landesjugendhilfeausschuss, im Landesbeirat für Familienpolitik, der Medienanstalt Rheinland-Pfalz und der Landesarmutskonferenz sowie dem Beirat zum Landesaktionsplan gegen Rassismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.

Auf zwei weitere Gremien wollen wir explizit eingehen.

Gemeinsam mit der AWO Pfalz und Rheinland, dem BUND, dem DGB, der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft, dem Fahrgastverband PRO BAHN, der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe, der Liga der Freien Wohlfahrtspflege, der Linken Mainz, dem Netzwerk Gleichstellung und Selbstbestimmung, dem Paritätischen, dem Sozialverband Deutschland, dem Verband alleinerziehender Mütter und Väter, dem Verkehrsclub Deutschland, dem Sozialverband VdK und ver.di bildet der Landesverband das „Bündnis Mobilität für alle!“. Federführend hat sich der Sozialverband VdK der Sache angenommen.

Aktuell befasst sich das Bündnis mit dem anstehenden 49-Euro-Ticket. Wir sehen es zwar als wichtigen Schritt dafür an, den Tarifiedschungel im ÖPNV zu lichten, halten es aber für Familien in sozial prekären Lebenslagen für unzureichend. In einer Pressemitteilung des Bündnisses heißt es u.a. „Ein 49-Euro-Ticket geht damit am Bedarf derer vorbei, die im Sommer durch das 9-Euro-Ticket für eine kurze Zeit mobil wurden: Alleinerziehende, Kinder aus armen Familien, Erwerbslose, Auszubildende, Aufstocker*innen, Senior*innen mit niedrigen Renten, Erwerbsgeminderte. Bei einem Nachfolgeticket für 49 Euro, das zudem ausschließlich als papierloses Abo angeboten werden soll, bleiben sie von einfacher und bezahlbarer Mobilität und dadurch von Teilhabe am öffentlichen Leben ausgeschlossen.“

Das Bündnis fordert für diese Gruppe, eine kostengünstigere Preisstufe einzuführen, etwa ein 29-Euro-Ticket.

Ein weiteres, wichtiges Gremium, in dem sich der Landesverband für die Verbesserung der Kinderrechte im Land einsetzt, ist die Beschwerdestelle für die Kinder- und Jugendhilfe bei der Bürgerbeauftragten des Landes Rheinland-Pfalz.

Seit 1. Mai 2017 existiert die Beschwerdestelle für die Kinder- und Jugendhilfe bei der Bürgerbeauftragten des Landes Rheinland-Pfalz. Errichtet wurde sie als eine Erkenntnis aus der Aufarbeitung der Heimerziehung in den 50er- und 60er-Jahren des letzten Jahrtausends. Das damalige Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen hatte auf Grundlage einer Expertise des Mainzer Instituts für Sozialpädagogische Forschung gGmbH (ism) entschieden, bei dem/der Bürgerbeauftragten des Landes solch eine Ombudsstelle einzurichten. Der Grund dafür war,

dass der/die Bürgerbeauftragte durch seine/ihre Wahl durch den rheinland-pfälzischen Landtag politisch hoch angesiedelt, zugleich aber von Direktiven aller Art unabhängig ist.

Für den Zeitraum von 2017 bis 2020 legte das ism einen Evaluationsbericht vor. Dieser wurde auch im Beirat der Beschwerdestelle, dem der Landesverband des Kinderschutzbundes angehört, im Jahr 2022 beraten. Als verbesserungsbedürftig angesehen wurden insbesondere

- die Entwicklung einer Konzeption für die Arbeit der Beschwerdestelle, vor allem hinsichtlich der Zielgruppenbestimmung, der Offenlegung ihrer Arbeitsweise, fachlichen Reflexionsstrukturen, regelmäßigen Supervisionen,
- die Einbindung externer Expertise, wie des Bundesnetzwerks Ombudschaft Kinder- und Jugendhilfe,
- eine zielgruppenaffine Öffentlichkeitsarbeit, beispielsweise durch eine Homepage oder social media-Accounts,
- das Netzwerken, z.B. in Form von eigenen Fachveranstaltungen, der Kooperation mit anderen Ombudsstellen in Rheinland-Pfalz und der Einbindung von qualifizierten Ehrenamtlichen.

Bei dieser Sitzung hat unsere Landesgeschäftsführerin Dr. Iris Geißler-Eulenbach vorgeschlagen, zukünftig den Landesjugendhilferat (LJHR) in die Arbeit des Beirats einzubinden. Der LJHR ist die Vertretung von Jugendlichen in stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Dem folgte die Beschwerdestelle, sodass der LJHR bei der weiteren Diskussion über eine mittlerweile vorgelegte Konzeption nunmehr eingebunden ist. Bei dieser Konzeption hat die Ombudsstelle viele Anregungen der Evaluation und der Beiratsmitglieder aufgegriffen, sodass wir auf die weitere Arbeit der mit zwei Teilzeitstellen ausgestatteten Beschwerdestelle gespannt sein dürfen.

Das Jahr 2022 bot auch die Möglichkeit, unsere Haltung und unsere Forderungen zum Thema Kindergrundsicherung öffentlich darzustellen. Klaus Peter Lohest vom Landesvorstand hat am 16. November 2022 an einem Fachgespräch der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen zum Thema „Die Kindergrundsicherung: soziale Teilhabe von Kindern und Jugendlichen“ teilgenommen. Im Mittelpunkt stand ein erster Überblick von Margit Gottstein, Staatssekretärin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, zu den Planungen der Bundesregierung, eine Kindergrundsicherung zu realisieren. Dabei hat Klaus Peter Lohest gemeinsam mit der stellv. Geschäftsführerin des Paritätischen Landesverbandes, Regine Schuster, u.a. die Erwartungen beider Verbände an eine Kindergrundsicherung ausgesprochen, die nicht nur das Existenzminimum von Kindern sichert, sondern auch eine wirkliche Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht, eine einfach zu beantragende Leistung schafft (eine Antragsstelle) und den Missstand beendet, dass dem Staat Kinder vermögender Eltern mehr wert sind als diejenigen, deren Eltern ausschließlich Kindergeld beziehen – wobei Empfänger*innen von Bürgergeld völlig leer ausgehen, weil das Kindergeld auf den SGB II-Bezug angerechnet wird.



Links Christian Zainhofer (Vorsitzender DKSB Landesverband RLP), rechts Jürgen Grünwald

Kinderschutzpreis

Seit 22 Jahren verleiht der Landesverband des Kinderschutzbundes einmal jährlich seinen „Kinderschutzpreis“ an engagierte Menschen oder Organisationen, die sich besonders um die Umsetzung der Rechte von Kindern und Jugendlichen verdient gemacht haben. Damit will der Verband den Blick von Fachwelt, Politik und Öffentlichkeit auf Projekte und engagiertes Verhalten lenken, die für Kinder und ihre Familien in Rheinland-Pfalz richtungsweisend sind.

Der Preisträger des Jahres 2022 war Jürgen Grünwald, der „Vater“ der Vor-Tour der Hoffnung, die in jedem Jahr große Spendensummen sammelt. Diese Summe – im Jahr 2022 über 700.000 €! – geht an Organisationen, die Kinder begleiten und unterstützen, wenn sie schwer erkrankt sind oder in benachteiligten Lebensverhältnissen aufwachsen.

Preisträgerin des Kinderschutzpreises 2023 wird Eva Pfitzner aus Dieblich, die als Geschäftsführerin und künstlerische Leitung den „Leserattenservice“ ins Leben gerufen hat.



Links Bürgermeisterin Ilona Volk (B90/Die Grünen), rechts Beigeordneter Patrick Poss (Geschäftsbereich Generationen & Soziales) in Schifferstadt

Aktion „Platz der Kinderrechte“ geht weiter

Ein weiterer Anlass zur Freude war, dass mit der Einweihung der „Platz der Kinderrechte“ in Schifferstadt und Speyer unsere bundesweit beachtete Aktion fortgeführt werden konnte.

Passend zum Internationalen Tag der Kinderrechte freute sich der Vorsitzende des Kinderschutzbundes im Rhein-Pfalz-Kreis, Uwe Köllner, dass der Käthe-Kollwitz-Platz in Schifferstadt künftig auch ein Platz der Kinderrechte sein wird. Die Menschen sollten, so Köllner, mit offenen Augen durch die Welt gehen und etwas zur Unterstützung der nachfolgenden Generationen tun. Er wies explizit darauf hin, dass jedes sechste Kind in Deutschland in Armut lebe und brachte sein Bedauern zum Ausdruck, dass es trotz jahrelangen Bemühens des Kinderschutzbundes immer noch ausstehe, dass die Kinderrechte ins Grundgesetz Eingang fänden. Der Kinderschutzbund werde, so Köllner weiter, im Bestreben zur Erreichung dieses Ziels nicht nachlassen.

Ebenfalls rechtzeitig zum Internationalen Tag der Kinderrechte weihte die Stadt Speyer den ersten Platz der Kinderrechte im Stadtteil Süd ein. Mit seinem Antrag vom 31.01.2021 stieß der Ortsverband eine politische Debatte an, die nach fast zwei Jahren zum Erfolg, nämlich zu ZWEI Plätzen der Kinderrechte führte. Am 23.03.2023 wird im Westen der Stadt der zweite Platz der Kinderrechte eingeweiht.



Einweihung des Platzes der Kinderrechte in Speyer

Kinder haben Rechte:

Recht auf Gleichbehandlung
und Schutz vor Diskriminierung





Rat und Tat für unsere Mitglieder

Treuhänderische Verwaltung von Fördermitteln des Landes Rheinland-Pfalz

Das Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz fördert den DKSB wie folgt:

■ Kinder- und Jugendtelefon	31.975,00 €
■ Schulung ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen	16.005,00 €

Eine der zentralen Aufgaben des DKSB Landesverbandes ist es, die Zuschüsse – nach Vorlage von Anträgen und Verwendungsnachweisen – an die Orts- und Kreisverbände weiterzugeben.

Das Land Rheinland-Pfalz fördert auch den Landesverband mit einer Institutionellen Förderung i. H. v. bislang 66.700,00€. Dies entspricht ca. 50% unserer Ausgaben. Landesvorstand und Landesgeschäftsführerin haben sich auf verschiedenen Ebenen, z. B. bei Frau Ministerin Binz, darum bemüht, dass diese Förderung erhöht wird, damit den ständig steigenden Kosten besser begegnet werden kann und dass Arbeitszeit und -kraft stärker für inhaltliche Aufgaben verwendet werden können. Wir sind erfreut und danken den Abgeordneten des rheinland-pfälzischen Landtags, dass wir ab dem Jahr 2023 mit einer Institutionellen Förderung i. H. v. 85.700€ rechnen dürfen!

Servicestelle für die Orts- und Kreisverbände

Der Landesverband begleitete und unterstützte die Orts- und Kreisverbände noch intensiver als in anderen Jahren:

- Beratung bei individuellen Fragen (z. B. zur Schutzkonzepterstellung, arbeitsrechtlichen Themen, Projekten in der Krise, Umsetzung von Standards, Möglichkeiten der Akquisition von Sponsoring-Partnern).
- Zeitnahe Information über aktuelle fachliche und politische Geschehnisse und Entwicklungen sowie über Gesetzesänderungen und über Themen und Trends in der fachlichen Diskussion. Der LV verteilt dazu auch Informationen des Bundesverbandes und passt sie auf die Bedürfnisse in Rheinland-Pfalz an.
- Der DKSB Landesverband konzipiert und organisiert ein bedarfsorientiertes, kostengünstiges Fortbildungsprogramm für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Orts- und Kreisverbände. So konnte man sich anlässlich der Landesmitgliederversammlung von Heinz Müller, Geschäftsführer des Instituts für Sozialpädagogische Forschung (ism) in den 3. Kinder- und Jugendbericht des Landes einführen lassen. Seinem Impulsvortrag folgten dann Beispiele gelingender Kinder- und Jugendpolitik in Pirmasens und Trier. Nach inspirierenden Beispielen, die Oberbürgermeister Markus Zwick und Bürgermeisterin Elvira Garbes aus ihren Kommunen vorgestellt hatten, diskutierten die Teilnehmer*innen engagiert über die Herausforderungen und Möglichkeiten vor Ort.

- Der Landesverband bietet den Orts- und Kreisverbänden verschiedene Möglichkeiten, sich überregional zu präsentieren, etwa auf der Website des Landesverbandes, im Rahmen von gemeinsamen Veranstaltungen oder bei anderen Anlässen.
- Der Landesverband aktiviert und fördert die verbandsinterne Kommunikation. Er organisiert dazu die Arbeit verbandsinterner Gremien und gestaltet deren Treffen inhaltlich mit. So diskutierten anlässlich der Jahreskonferenz des Kinderschutzbundes im Herbst 2022 die Vertreter*innen von zehn Orts- und Kreisverbänden mit Landesvorstand und -geschäftsstelle, wie die Zusammenarbeit und Vernetzung im Verband optimiert werden können. Ein Ergebnis daraus ist die Gründung einer neuen Arbeitsgruppe zum Schwerpunktthema Sexualisierte Gewalt (nähere Informationen folgen an späterer Stelle).
- Es gehört auch zu den Aufgaben des Landesverbandes, zu Anträgen von OV/KV auf (Weiter-)Gewährung des Gütesiegels BLAUER ELEFANT Stellung zu nehmen. Im Jahr 2022 erfolgte nach positiver Befürwortung des Landesverbandes die Weitergewährung des Gütesiegels für den OV/KV Kaiserslautern-Kusel und den OV/KV Landau-SÜW.
- Der DKSB LV begleitet die OV und KV individuell bei der Abrechnung und Beantragung von Haushaltsmitteln. Im November informierten die Mitarbeiterinnen der Landesgeschäftsstelle interessierte Vertreter*innen von Ortsverbände, was alles zu berücksichtigen und bedenken ist, um die optimale Ausschöpfung der Landesmittel in den beiden geförderten Arbeitsschwerpunkten zu ermöglichen.
- Damit es auch künftig noch besser gelingt, neue ehrenamtliche Mitarbeitende, Mitglieder oder Spender- und Sponsor*innen für die Ortsverbände und den Landesverband zu finden, wurden kurze Imagefilme entwickelt und gedreht, die der Landesverband den Orts- und Kreisverbänden zur Nutzung kostenfrei zur Verfügung gestellt hat.

Kinder haben Rechte:

Recht auf Bildung und Ausbildung





Im Juli des Jahres 2021 wurde der Kinderschutzbund über Nacht mit den Folgen einer gewaltigen Katastrophe konfrontiert. Eine Jahrhundertflut überschwemmte das Ahrtal und Teile der Region Trier. Auch unsere Freundinnen und Freunde des Kreisverbandes Ahrweiler waren und sind von diesem Unglück schwer getroffen, viele auch persönlich. Wie Tausende andere in den verwüsteten Orten richtete sich ihr Augenmerk zunächst vor allem auf die eigene Existenz, auf Familie und Freunde, auf trinkbares Wasser, Essen, Unterkunft, auf die Versorgung mit Strom und Gas.

Aber die Kolleg*innen in Ahrweiler haben sich beherzt der furchtbaren Herausforderung gestellt und sehr schnell erreicht, dass Kindern und ihren Familien wieder geholfen werden konnte. Derzeit geht es in erster Linie nach wie vor darum, Kindern und Familien ein Stück Normalität zu bieten.

Der Landesvorstand hat wenige Tage nach der Flut beschlossen, einen Hilfsfonds einzurichten und ihn mit einem Startguthaben von 10.000€ auszustatten.

Aus den Mitteln dieses Fonds wird unbürokratisch Einzelfallhilfe geleistet, werden Strukturen geschaffen, um Angebote für Kinder umsetzen zu können. Durch viele großzügige Spenden hat der Landesverband bis zum Jahresende ca. 175.000,00€ gesammelt. Davon konnten dem Kreisverband Ahrweiler in 2022 105.000,00€ zur Verfügung gestellt werden. Der Ortsverband Trier hat für eine Ferienmaßnahme für betroffene Kinder eine Summe von rund 1.800,00€ erhalten.

Die restliche Summe soll die weitere Fortführung der gestarteten Projekte im Jahr 2023 gewährleisten.

An dieser Stelle danken wir allen Spenderinnen und Spendern, die mithelfen, dass den Kindern und ihren Familien im Ahrtal über einen längeren Zeitraum Hilfe zuteilwerden kann!

Als kompetenter Fachverband gefragt

Als Fachverband präsentierte sich der DKSB LV im Jahr 2022 dann, wenn es um verbandsinterne Fortbildungen oder darum ging, Ratsuchenden individuell per Mail und Telefon in Erziehungsfragen weiterzuhelfen, sie zu unterstützen, Beratungsstellen und Ansprechpartner*innen in ihrer Nähe zu finden oder in Fragen, was man im Falle einer Kindeswohlgefährdung tun müsse, zu begleiten.

Der DKSB LV trägt zur verbandsinternen Qualitätssicherung zum Beispiel durch konkrete Hilfe oder Kontakte bei, beispielsweise bei der Umsetzung der EU-Datenschutzgrundverordnung, in der Begleitung der Projekte „Starke Eltern – Starke Kinder®“ oder durch die Sicherung bzw. Begleitung der fachlichen Kommunikation in den verbandsinternen Gremien wie der Landesmitgliederversammlung und der Jahreskonferenz des DKSB in Rheinland-Pfalz.

Im Jahr 2022 gab es zwei fachliche Schwerpunkte: Partizipationsmöglichkeiten von jungen Menschen und Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt.

Der Landesverband will und wird weiterhin jungen Menschen zuhören und sie unterstützen, dass sie im öffentlichen Raum Gehör finden. So wurde anlässlich der Landesmitgliederversammlung das Augenmerk auf die Frage gerichtet, wie Beteiligung insbesondere in den Kommunen gelingen und wie der Kinderschutzbund diese Prozesse voranbringen kann. Für das Jahr 2023 sind weitere Treffen mit rheinland-pfälzischen Jugendverbänden vorgesehen.

„Starke Eltern – Starke Kinder®“



Seit über 20 Jahren ist das Kursangebot Starke Eltern – Starke Kinder® eine Erfolgsgeschichte. Über diesen langen Zeitraum haben sich jedoch die Anforderungen geändert. Schon vor, aber besonders während der Corona-Pandemie wurde der Kinderschutzbund Bundesverband auf Möglichkeiten der (Teil-)Digitalisierung von Starke Eltern – Starke Kinder® angesprochen.

(Teil-)Digitalisierte Kurse bieten Eltern viele Vorteile: Sie müssen etwa nicht quer durch die Stadt fahren, um am Kurs teilnehmen zu können, außerdem haben sich die Kommunikationsgewohnheiten von Eltern gewandelt, worauf wir mit einer (Teil-)Digitalisierung eine entsprechende Antwort geben können. Daher hat der Bundesverband Starke Eltern – Starke Kinder® dank einer Förderung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und von dm-drogerie markt das Programm modernisiert.

Der Landesverband ist im Jahr 2022 in diesen Prozess eingetreten und hat alle Vorbereitungen getroffen, dass bereits im Land Rheinland-Pfalz tätige Elternkursleiter*innen im Jahr 2023 für dieses Modul ausgebildet werden können. Möglich wird dies auch, weil der Landesverband mit

Andrea Förtsch-Hüfner aus Konz eine neue Trainerin hat ausbilden lassen, die nun Elternkursleiter*innen für alle bestehenden Varianten des Elternkursprogramms fortbilden kann. Der Landesverband plant, im Februar eine Pilot-Elternkursleiter*innenschulung für die (teil-)digitale und im Mai eine Schulung von Elternkursleiter*innen für die analoge Variante von Starke Eltern – Starke Kinder® anzubieten. Darüber hinaus wird Frau Förtsch-Hüfner Aufgaben als Landeskoordinatorin des Programms übernehmen. Damit verbindet der Landesverband die Hoffnung, das Netzwerk der Kursleiter*innen zu erweitern und zu stärken und die Anbindung an den Landesverband zu verbessern.

Kinder- und Jugendtelefon sowie Elterntelefon



Die Dachorganisation „Nummer gegen Kummer“ unterhält bundesweit 78 Kinder- und Jugendtelefone (KJT). In Rheinland-Pfalz gibt es davon zehn, neun in Trägerschaft des DKSB, eines in Trägerschaft des Kinderschutzzentrums Mainz. Zudem gibt es zwei der bundesweit 39 vorhandenen Elterntelefone (ET).



Beim Kinder- und Jugendtelefon erhalten Kinder und Jugendliche Unterstützung bei diversen Problemen sowie altersgemäße Informationen zu weiterführenden Beratungsangeboten. Die Beratung am Telefon wird von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen geleistet, die in einer mindestens 60stündigen Ausbildung auf diese Tätigkeit vorbereitet werden. Fachliche und organisatorische Standards, die für alle Anbieter verbindlich sind, bilden die Grundlage für dieses bundesweite Angebot. An Samstagen gibt es das Angebot „Jugendliche beraten Jugendliche“ durch speziell ausgebildete junge Menschen, die zwischen 16 und 21 Jahren alt sind.

Die landesweit gefragten Fachgespräche KJT gehören schon lange zum Programm des Landesverbandes. Sie richten sich an die Projektleiter*innen und -koordinator*innen und dienen:

- dem fachlichen Austausch und der gegenseitigen Information (das Fachgespräch als Ideenbörse)
- der inhaltlichen und organisatorischen Weiterentwicklung
- der Besprechung schwieriger Situationen unter fachkundiger Moderation
- der Qualifizierung und Motivation der Projektleiter/innen

Im Jahr 2022 fanden zwei virtuelle Fachgespräche für die Koordinatorinnen der Kinder- und Jugendtelefone in Rheinland-Pfalz statt. Geleitet wurden sie von Christin M. Pontius mit Abschlüssen in Psychologie und Management von Sozialeinrichtungen, sowie jahrelanger Erfahrung in der Ausbildung und Begleitung von ehrenamtlichen Telefonberater*innen. An beiden dreistündigen Terminen (April und Dezember) nahmen je fünf bzw. sechs Koordinatorinnen teil.

Das Thema des ersten Termins war das Konfliktgespräch. Die Teilnehmerinnen sollten sich eine persönliche Situation überlegen, in der ein Konfliktgespräch ansteht und diese für die weiteren Reflexionen nutzen. Anschließend wurde ein typischer Ablauf eines solchen Gesprächs dargestellt – von den ersten Vorbereitungen bis zur Nachbereitung. Die Koordinatorinnen wurden angeleitet die vier Schritte der Gewaltfreien Kommunikation zu nutzen, um sich in sich selbst und das Gegenüber in ihrem persönlichen Beispiel einzufühlen. Neben dem Input durch die Referentin wurden immer wieder bewährte Strategien und neue Ideen aus dem Erfahrungsschatz der Gruppe gesammelt und dokumentiert.

Zudem wurden in diesem Termin Themenideen für interne Fortbildungen für die ehrenamtlichen Berater*innen gesammelt.

Der Dezembertermin wurde von den Teilnehmerinnen ausführlich zu Besprechung eigener Anliegen genutzt: Die Landesgeschäftsführerin Dr. Iris Geissler-Eulenbach gab Einblicke in aktuelle Entwicklungen des Landesverbands und die Teilnehmerinnen berichteten vom aktuellen Stand an den Standorten bzw. von den Herausforderungen beim Akquirieren, Begleiten und Halten von verlässlichen Ehrenamtlichen. Es ging auch um die wachsende Zahl erwachsener Anrufer*innen am Kinder- und Jugendtelefon, die das kostenfreie Gesprächsangebot nutzen, weil sie keinen Psychotherapieplatz bekommen. Daran schlossen sich auch Überlegungen an, wie und ob psychische Belastungen und Therapieerfahrungen bei den Ehrenamtlichen selbst schon im Bewerbungsgespräch thematisiert werden können. Es wurde vom Koordinator*innen-Treffen in Hamm berichtet und über den Stand der Schutzkonzeptentwicklung an den einzelnen Standorten gesprochen. Die Koordinatorinnen nutzten und genossen diese Austauschmöglichkeit sehr.

Das geplante Thema „Digitale sexualisierte Gewalt“ wurde dann als Input von Christin Pontius angerissen. Sie stellte Betroffenzahlen dar, sprach über die Risiken Sozialer Medien und die Besonderheiten des Cybergroomings. An einem Fallbeispiel konnten die Teilnehmerinnen erkennen, wie junge Menschen den Manipulationen von Täter*innen ausgesetzt sind. Schließlich wurden Meldemöglichkeiten und Löschtechniken kurz angerissen.

Die beiden in Rheinland-Pfalz beim Kinderschutzbund vorhandenen Elterntelefone befinden sich in Mainz und in Neuwied. Sie sind die beiden letzten von ehemals fünf Elterntelefonen in Trägerschaft des Kinderschutzbundes. Bis vor einigen Jahren wurden sie u. a. durch das Land Rheinland-Pfalz refinanziert, diese Förderung wurde dann eingestellt. Der Landesverband hat sich in 2020 dafür eingesetzt, dass es wieder eine Förderung geben müsse; dem ist das Land gefolgt und hat die beiden ET seither in jedem Jahr gefördert.

Externe und verbandsinterne Konferenzen und Arbeitskreise

Versammlungen der Medienanstalt Rheinland-Pfalz

In den vergangenen sechs Jahren fanden große Veränderungen in der Medienanstalt statt.

Mit Herrn Dr. Marc Jan Eumann wurde in der Amtsperiode ein neuer Direktor gewählt, mit Herrn Dr. Christopher Wolf ein neuer stellvertretender Direktor. Aus der „Landeszentrale für Medien und Kommunikation“ wurde die heutige „Medienanstalt Rheinland-Pfalz“ mit neuem Markenkern, Design und Dachmarkenstrategie.

Es sind neue Orte der Begegnung entstanden u. a. das „Medien:Tor“ in Speyer. Ludwigshafen wurde zu einem Kommunikationszentrum, das in seinem Aufbau sogar eine Vorreiterrolle unter den Medienanstalten in Deutschland einnehmen kann. Einen Grundpfeiler der gesellschaftlichen Verantwortung stellt das Prinzip der medialen Teilhabe dar, dem die Versammlung verpflichtet ist. In der ausklingenden Amtsperiode wurden mehrere Positionspapiere verabschiedet, die unter den Gesichtspunkten des neuen Markenkerns stehen: stärken, unterstützen, qualifizieren und schützen.

Besonders das bei der Klausursitzung im Juli verabschiedete Positionspapier zur Medienregulierung hat gezeigt, in welchem Detail die Versammlungsmitglieder eingebunden werden können. Die intensive Vorarbeit für eine moderne und zeitgemäße Medienregulierung legt nicht nur die Arbeitsschwerpunkte, insbesondere im Bereich des Jugendmedienschutzes fest. Es nimmt auch den Landesgesetzgeber in die Pflicht, das Landesmedienschutzgesetz weiterzuentwickeln. Durch den 2019 verabschiedeten, neuen Medienstaatsvertrag haben sich die bisherigen Grundlagen der Versammlungsarbeit geändert und neue Aufgaben u.a. zu **Public Value** und **Medienintermediären** aufgezeigt. Mit dem Start des Projektes der **Digitalbotschafter*innen** wurde ein verstärkter Fokus auf die Medienkompetenz der Bürger*innen gelegt.

Das Fördern des Umgangs mit Medien, aber auch das Fördern der Medien selbst sind Prinzipien der medialen Teilhabe, denen sich in der ausklingenden 8. Amtsperiode gewidmet wurde.

Klicksafe konnte große Erfolge aufweisen. Ähnliche Erfolge finden sich auch beim weltweiten **Safer Internet Day**.

Das in der letzten Versammlung auf dem Hambacher Schloss vorgestellte Projekt **„Democracy Gym“ Medien-Kompetenz = Demokratie-Kompetenz** bietet Trainingspläne für die pädagogische Arbeit in Schule und Jugendbildung.

Große Fragen der kommenden Amtsperiode werden u.a. sein, wie der Kinder- und Jugendmedienschutz in Zukunft gestaltet und wie mit zunehmender Desinformation umgegangen werden soll. Hinzu kommen Herausforderungen für lokale und regionale Medien sowie die weiter notwendig bleibende Vermittlung der Medienkompetenz.

Ich möchte mich ganz herzlich für das mir entgegengebrachte Vertrauen bedanken in der 9. Amtsperiode den Deutschen Kinderschutzbund Rheinland-Pfalz vertreten zu dürfen.

Jeanette Rott-Otte

Staatsministerin a. D.

Vorsitzende/DKSB a. D.

Parlamentarischer Abend

*„Gemeinsam handeln: Kinder vor sexualisierter Gewalt schützen –
Wo stehen wir und wo müssen wir hin?“*

Am 12. Oktober 2022 fand der erste Parlamentarische Abend unter Federführung des Kinderschutzbund Landesverband Rheinland-Pfalz statt.

Unter der obigen Fragestellung haben wir die Situation in Rheinland-Pfalz analysiert und unsere Forderungen zum „Pakt gegen sexualisierte Gewalt“ formuliert.

Die Koalition aus Bündnis 90/Die Grünen, FDP und SPD hat in ihrem Regierungsprogramm festgelegt: „Wir werden einen Pakt gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen schließen, um dauerhaft eine noch wirksamere Prävention und eine flächendeckende kindgerechte Intervention und Nachsorge in Fällen sexualisierter Gewalt an Kindern zu gewährleisten. Diesen Pakt werden wir ressortübergreifend anlegen und alle relevanten Akteur*innen einbeziehen, insbesondere Schulen, Vereine, Polizei und Justiz, Jugendämter und Fachberatungsstellen sowie auch Kinder, Jugendliche und Eltern. Die Beteiligung der von sexuellem Missbrauch betroffenen Menschen ist dabei zentral. Dazu wird eine Koordinierungsstelle eingerichtet. Der Pakt soll begleitet werden von einer Kommission zur Aufarbeitung und Prävention sexualisierter Gewalt, die sich insbesondere mit Verbesserungsmöglichkeiten bei der Prävention befasst und in die Betroffene entscheidend einbezogen werden.“

Um das Wissen in der Forschung zu Ursachen, Prävention und Hilfen bzgl. sexualisierter Gewalt breiter verfügbar zu machen, wollen wir als Teil des Pakts auch einen Kompetenzverbund für Kinderschutz an Universitäten und Hochschulen in Rheinland-Pfalz auf den Weg bringen.“

Quelle: Zukunftsvertrag Rheinland-Pfalz – 2021 bis 2023,
Koalition des Aufbruchs und Zukunftschancen

Abgeordnete des Landtags und Mitglieder der Landesregierung nutzten die Gelegenheit, sich von Expert*innen über das Thema „sexualisierte Gewalt“ informieren zu lassen. Das Vorhaben der Landesregierung und ein gerade abgeschlossener ähnlicher Prozess in Hessen gaben neben den nach wie vor erschreckenden Fallzahlen hinreichend Anlass dazu.

Auf den hessischen Landesaktionsplan ging Prof. Dr. Ute Zillig von der Frankfurt University of Applied Sciences einleitend ein. Sie schilderte die pandemische Verbreitung sexualisierter Gewalt und leitete daraus politische Handlungserfordernisse ab. Aus der hessischen Erfahrung plädierte sie für eine breite Diskussion – in Hessen waren 120 Menschen beteiligt, sowohl Fachkräfte als auch Betroffene. In sechs Themenfeldern, von digitalen Formaten bis zur Behandlung des Themas Kinderschutz in Ausbildung und Studium, wurden konkrete Forderungen erarbeitet, etwa die Einrichtung eines Betroffenenbeirats oder mehr Fachberatungsstellen.

Dass die Landesregierung sexualisierte Gewalt energisch bekämpfen wird, versicherte Staatssekretär David Profit vom Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration. Die Gegenmaßnahmen seien über Ressortgrenzen hinaus zu planen. Es gehe um Prävention durch Schutzkonzepte, um Unterstützung der Opfer, Strafverfolgung, Aufklärung, Forschungsarbeit, Initiativen in Politik und Verwaltung. Der Prozess soll sowohl in Politik und Verwaltung als auch in Vereinen und Verbänden angesiedelt werden und Betroffene einbinden. Erfreulich: Es gibt schon ein Budget, um schnell konkret handeln zu können.

In einer Gesprächsrunde resümierte Anja Bischoff-Fichtner, stv. Geschäftsführerin des Kinderschutzbundes in Landau, dass zwar mehr über das Thema gesprochen werde, es aber noch viel zu tun gäbe. Sie plädierte für mehr Schulsozialarbeiter*innen und andere Erwachsene als Helfende und Wegweiser, als Menschen, die den Kindern zuhören, das Gehörte nicht bagatellisieren und konkret Hilfe leisten oder sie vermitteln. An allen Stellen müsse ausgebildet, sensibilisiert und vorbereitet werden – von der Schule bis ins Gericht.

Eine Betroffene berichtete von ihren eigenen Erfahrungen, die sie als Neunjährige innerhalb der Familie machen musste. Sie habe nicht begreifen können, was da mit ihr passierte. Hilfe habe sie lange nicht gefunden. Irgendwann habe ihr eine Lehrerin geglaubt. Aber sie wäre sehr unsicher gewesen und hätte nicht gewusst, wie sie helfen könne. Für die Schule insgesamt schien es schwer, mit ihr und ihrer Last umzugehen. Unterstützung habe sie erst nach einiger Zeit beim Kinderschutzbund gefunden. Heute sammle sie als Studierende weitere schlechte Erfahrungen: Das Thema fehle bislang in den Studienordnungen.

A. von der Landesschüler*innenvertretung, ebenfalls Betroffene, berichtete von Problemen auch im Freundeskreis, der ihr nicht geglaubt habe. Auch sie habe keine Hilfe in der Schule bekommen. Deshalb plädierte sie sowohl für Fachkräfte, Schulsozialarbeiter*innen und für eine gründliche Aus- und Fortbildung von Lehrer*innen. Sie hob hervor, wie wichtig Schüler*innen-Vertretungen seien – als Anlaufstelle und für konkrete Unterstützungen.

Stefan Glaser, Leiter von jugendschutz.net, hob hervor, dass on- und offline nicht mehr unterschieden werden könne. Taten würden ins Netz übertragen, etwa über die Herstellung und Verbreitung von Bildmaterial, die Anmache, das so genannte Grooming, bis hin zu konkreten Angeboten der tatsächlichen Vermittlung von Kindern. Er plädierte für eine Mischung aus technischen Vorkehrungen und konkreter Präventionsarbeit.

Abschließend richtete der Landesvorsitzende des Kinderschutzbundes, Christian Zainhofer, u.a. diese Forderungen an die Landesregierung und die Parlamentarier*innen:

- Der „Pakt gegen sexualisierte Gewalt“ sollte mit einer breiten Beteiligung aller relevanten Akteure, einschließlich betroffenen Erfahrungsexpert*innen und jungen Menschen entwickelt werden. Der Kinderschutzbund bietet seine Expertise an.
- Schon im Vorfeld des jetzt anstehenden Prozesses könnte das Bildungsministerium ein Zeichen setzen, indem es im Schulgesetz Schutzkonzepte verankert.
- Wichtige Themenfelder sind, wie der Prozess zur Weiterentwicklung des hessischen Landesaktionsplan gezeigt hat: Aufarbeitung und Forschung, Schutzkonzepte, digitale sexualisierte Gewalt, Qualifikation, Netzwerke, Hilfen für Opfer.
- Eine weitere Erkenntnis des hessischen Prozesses war: Nahezu alle Berufe, die mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten (z.B. Lehrer*innen, Ärzt*innen, Erzieher*innen, Justizbereiche, Polizei, aber auch Jugendämter), haben zu geringe Kenntnisse im Kinderschutz. Deshalb ist dringend eine Qualifizierungsoffensive in der Aus-, Fort- und Weiterbildung notwendig. Das Wissenschaftsministerium sollte dafür werben, dass der Kinderschutz verpflichtender in Studienordnungen verankert wird.
- Wir müssen Kinderrechte in der Landesverfassung stärken, in dem unsere Verfassung um Beteiligungsrechte ergänzt wird: die Beispiele, z.B. Bergisch-Gladbach, Münster, Lüdge, Staufen und anderenorts zeigen, dass die Beteiligung/das Gehörtwerden von Kindern und Jugendlichen auch sexualisierte Gewalt verhindern bzw. frühzeitiger beenden kann.

Joachim Türk
stellv. Vorsitzender

Klaus Peter Lohest
Mitglied im Landesvorstand

Arbeitskreis Sexualisierte Gewalt

Ausgehend von der Frage, wie der Landesverband Orts- und Kreisverbände stärken kann, sahen viele Mitglieder auf der Jahreskonferenz am 10. September 2022 das Thema „Sexualisierte Gewalt“ als besonders wichtig an, es gemeinsam zu bearbeiten.

Der Landesvorstand hat daraufhin eine Arbeitsgruppe initiiert, die unter meiner Leitung am 14. Dezember 2022 erstmalig mit Beteiligung von bisher sieben Orts- und Kreisverbänden, Landesvorstand und Landesgeschäftsführerin tagte. Dabei ging es darum, Themen für die Weiterarbeit zu identifizieren.

Genannt wurden u.a.:

- gemeinsam eine Position zum Thema für den rheinland-pfälzischen Kinderschutzbund finden
- uns auf den Pakt gegen sexualisierte Gewalt, den das Land Rheinland-Pfalz starten wird, vorzubereiten und den Prozess zu begleiten (insbesondere in Hinblick auf Arbeitsgruppen, bei denen wir vertreten sein werden)

- einen Expert*innenpool aufbauen, um einen schnellen Austausch bei aufkommenden Frage- oder Problemstellungen zu ermöglichen und um Ansprechpartner*innen vor Ort zu kennen
- voneinander partizipieren: jene OV/KVs, die sich mehr mit dem Thema auseinandersetzen wollen von denen, die z. B. durch hauptamtliche Fachdienste und Beratungsstellen sehr gut aufgestellt sind, Projekte vorstellen, sich austauschen
- das Thema stärker in die Öffentlichkeit bringen: Einflussnahme auf Politik, auf Landes- und kommunaler Ebene
- dafür Sorge tragen, dass mehr Wissen insbesondere zu Gewalt in allen Lebensräumen (auch digital) vorhanden ist (Unsicherheit bei vielen Eltern ist deutlich)
- Prävention stärken: Bewusstseinsbildung bei allen Erwachsenen betreiben (grundsätzlich bei allen, speziell bei jenen, die beruflich für Kinder verantwortlich sind).

Mittlerweile hat ein Gespräch mit der verantwortlichen Referentin im Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration stattgefunden, bei dem diese uns über die Planungen des Ressorts im Detail informiert hat. Wir haben unsererseits die Bereitschaft betont, aktiv am Pakt mitzuarbeiten.

Beim nächsten Treffen werden wir uns schwerpunktmäßig den Lebenswelten junger Menschen widmen, in denen die Gefahren zum Opfer sexualisierter Gewalt zu werden, besonders groß sind, insbesondere die digitalen Räume.

Klaus Peter Lohest

Mitglied im Landesvorstand

Konferenzen auf Bundesebene

An den Konferenzen der Landesvorstände nimmt regelmäßig der Landesvorsitzende, Christian Zainhofer, teil. Der stellvertretende Vorsitzende, Joachim Türk, ist Beisitzer im Bundesvorstand. Dr. Iris Geißler-Eulenbach vertritt den Verband in der Landesgeschäftsführer*innenkonferenz.

Landesarbeitskreis Begleiteter Umgang (LAK BU)

Die Teilnehmer des LAK BU nutzten für ihre Treffen im März, Mai und September 2022 vorrangig die Videomöglichkeit, da dies mit einem kürzeren zeitlichen Aufwand verbunden war. Im November wurde ein Treffen der Teilnehmer im OV Schifferstadt möglich gemacht und die Neuen konnten mit den bereits erfahrenen Kolleginnen und Kollegen des BU in regen Austausch miteinander gehen. Außerdem war Frau Geißler-Eulenbach vom Landesverband anwesend. Sie berichtete von den Neuigkeiten im Landesverband.

In den Diskussionen wurde deutlich, dass die veränderte Pandemielage ein nahezu normales Arbeiten im BU vor Ort wieder möglich machte. Die verbliebenen Hygieneregeln konnten gut eingebunden werden und die Bereitschaft der beteiligten Familien zu dieser Regeleinhaltung ist durchaus als sehr positiv einzuschätzen.

Auf fachlicher Ebene konnten wir uns mit folgenden Themen auseinandersetzen:

Neue Qualitätsstandards des Bundesverbandes im BU wurden abgeschlossen - da ich Teilnehmerin der Bundesarbeitsgemeinschaft und des LAK BU RLP bin, konnte relativ zeitnah über den Stand der Entwicklung dieser Standards berichtet werden. Ebenso konnten Anregungen und Rückmeldungen des LAK BU weitergegeben und gegebenenfalls berücksichtigt werden. Die neuen Qualitätsstandards sollen eine Grundlage für noch mehr Kindzentriertheit in unserer Arbeit, aber vor allem für die Arbeit vor Ort eine gewisse Qualitätssicherung bieten. Außerdem kann es für die Erstellung neuer Kooperationsverträge mit den örtlichen Jugendämtern richtungweisend genutzt werden. Arbeitsmaterial und Formulare für den BU sind im Extranet des BV abrufbar.

- **Statistik des BV** - Diese wurde/wird überarbeitet und soll 2023 erstmalig zum Einsatz kommen. Auch dazu fanden Rückmeldungen und ein Erfahrungsaustausch im LAK statt.
- Einsatz von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen im BU - Reflexion und Erfahrung
- Austausch über Inhalte der EA-Ausbildung
- Notwendiger Schutz von EA und HA im BU
- Was sind Fachkräfte im BU? - Ehrenamtliche bleiben Ehrenamtliche, auch wenn sie Fachlichkeit mitbringen.
- Möglichkeiten und Erfahrungen mit dem Einsatz von Studenten*innen im BU
- Situation im BU durch andere Anbieter mit unterschiedlichen konzeptionellem Niveau
- Fallbesprechungen/Fachaustausch bei besonders schwierigen Fällen

Kathrin Flögel

Sprecherin LAK BU

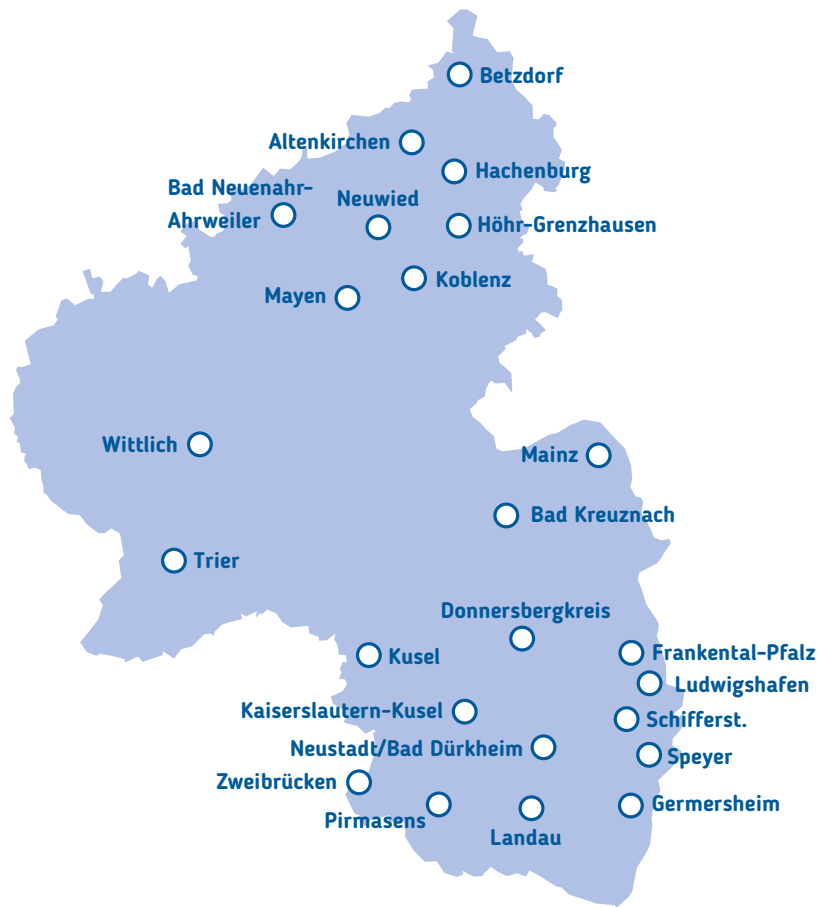
Vertreterin des LV im Bundesfachausschuss

Kinder haben Rechte:

Recht auf eine eigene Meinung







Aus den Orts- und Kreisverbänden

Altenkirchen

Im frühkindlichen Bereich, auf dem unser Angebotsschwerpunkt liegt, gab es großes Interesse an unseren PEKiP- und Baby-Zeit-Kursen sowie Eltern-Kind-Gruppen nach E. Pikler, die alle wieder in Präsenz mit weiterhin reduzierter Teilnehmerzahl stattfinden konnten. Die familiäre Atmosphäre unterstützt gerade die jüngeren Kinder (ab 3 Monate) sehr in ihrer Entwicklung. Weiterhin gibt es eine virtuelle Familien-Gruppe, in der Eltern die Möglichkeit haben, sich nach den Kursen auszutauschen und untereinander zu vernetzen.

Beim Projekt Willkommensbesuche im Landkreis Altenkirchen konnten wir wieder vielen Familien die Willkommenstaschen überreichen. „Richtige“ Besuche konnten aufgrund der Corona-Situation bedingt stattfinden. Unsere Sponsoren halten uns weiterhin die Treue, auch wenn sich die Spenden durch die allgemein schwierige finanzielle Lage verringert haben.

Das Angebot „welcome - Praktische Hilfe nach der Geburt“ wird im Kreis Altenkirchen gut angenommen. Es gibt bereits eine Warteliste und wir suchen dringend nach neuen Ehrenamtlichen.

Im Frühjahr hatte wellcome aus einem Spendenfonds geflüchtete Menschen aus der Ukraine (insgesamt 12 Familien im Kreis Altenkirchen) mit Wertgutscheinen versorgt.

Ende März gab es unter neuer Leitung einen erfolgreichen Neustart unseres Mütter-Cafés in Hamm/Sieg, das mittlerweile auf Wunsch aller Teilnehmer ein Eltern-Café geworden ist. Das offene und ungezwungene Konzept kommt gut an.

Begleitete Umgangskontakte konnten vielfach wieder als persönliche Treffen stattfinden. Derzeit begleiten wir überwiegend Kontakte von Kindern, die in Pflegefamilien oder Einrichtungen leben, zu ihren Herkunftseltern.

Erfreulicherweise gab es auch für unser Lernpatenprojekt nach den Sommerferien einen Neustart an vorerst drei Grundschulen der Verbandsgemeinden Altenkirchen/Flammersfeld und Hamm/Sieg.

Der Umsatz in unserem Lieblingsstücke Kinder-Second-Hand ist enorm angestiegen bedingt durch die angespannte finanzielle Situation vieler Familien. An geflüchtete ukrainische Familien haben wir Kleidung und Spielsachen kostenlos abgegeben. Im Rahmen unseres Projekts Sonnenschein konnten wir die Tschernobyl-Hilfe wieder mit einer großen Menge Kleidung und Spielsachen unterstützen.

Unser traditionelles Spielefest zum Weltkindertag konnte im September endlich wieder auf dem Altenkirchener Marktplatz unter großer Beteiligung vieler begeisterter Kinder stattfinden.

Erfreulich war auch eine Einladung zur „Virtuellen Mittagspause“ auf dem Instagram-Profil der SPD-Fraktionsvorsitzenden im Landtag von Rheinland-Pfalz Sabine Bätzing-Lichtenthäler, um dort im Gespräch mit ihr die Arbeit des Kinderschutzbundes Altenkirchen vorzustellen.

Bad Kreuznach

Wie bereits in den letzten zwei Jahren schränkte der Covid 19-Virus uns Anfang des Jahres auch weiterhin ein. Unser aktives Angebot, unseren Kinder- und Jugendtreff „Knallfrosch-Club“, konnten wir unter den Corona-Vorgaben und Richtlinien des Bundes aufrechterhalten. So konnten wir ab Januar mit einer begrenzten Anzahl von Kindern und Ehrenamtlichen den Betrieb wieder aufnehmen.

Ohne unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter, wäre die Aufrechterhaltung des Knallfrosch-Clubs, des Kleiderladens sowie viele weitere Aktionen über das gesamte Jahr verteilt, nicht durchführbar.

Die Spielmobilarbeit der Spielstraßen konnten wir 2022 uneingeschränkt durchführen. So fuhren wir unsere geplanten Spielmobileinsätze, von Anfang April bis Ende Oktober, an den angegebenen Orten an. Insgesamt gab es im Jahr 2022 zehn Spielmobileinsätze sowie 3 Ferienfreizeiten mit weiterhin reduzierter Anzahl von Teilnehmer/innen (Oster-, Sommer- und Herbstferien). Die Ange-

bote des Spielmobils Knallfrosch wurden im Jahr 2022 durch einen Betreuerstamm von 9 Personen durchgeführt. Alle Betreuer unterstützen auch die Ferienprogramme des Kinderschutzbundes.

Den Kleiderladen durften wir aufgrund einer Sondergenehmigung ab Januar 2022 zu den gewohnten Öffnungszeiten wieder für unsere Kundschaft öffnen. Hier wurde Mitte des Jahres entschieden, die Öffnungszeiten um eine halbe Stunde am Morgen zu verlängern. Auch hier unterlagen wir der Corona-Schutzverordnung. Im Kleiderladen schafften wir es, mit Hilfe unserer ehrenamtlichen Helfer, die vielen Kleiderspenden, Spiele und andere Kinderbedarfsmaterialien zu sortieren.

Präsenz- und Informationsveranstaltungen vom KSB fanden wieder in ihrer gewohnten Form, auch hier anfangs noch unter strengen Corona-Schutzrichtlinien, im Jahr 2022 statt.

Glücklicherweise konnten wir die gesamte Zeit über unser Beratungsangebot telefonisch wie auch im Einzelgespräch persönlich aufrechterhalten. Die Nachfrage zeigte besonders in diesem Arbeitsbereich einen hohen Beratungsbedarf bei Eltern wie auch bei Kindern.

Unser Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“ ist aufgrund von personellen Problemen nicht durchführbar gewesen.

Seit November 2022 beschäftigt der KSB Bad Kreuznach eine pädagogische Mitarbeiterin, die in den Bereichen Spielmobilarbeit, Ferienprogramme sowie Beratungen ihren Schwerpunkt hat.

Alles in allem blicken wir hoffnungsvoll in das neue Jahr 2023.

Bad Neuenahr-Ahrweiler

Das Jahr 2022 war für den Kreisverband Ahrweiler aufgrund der durch die Flutkatastrophe ausgelösten Folgen wieder mit vielen Herausforderungen verbunden.

Unsere bewährten Angebote sowie die nach der Flut neu hinzugekommenen Projekte laufen vollumfänglich wieder und werden sehr gut angenommen. Besonderes Highlight im vergangenen Jahr war die Eröffnung unseres in Kooperation mit den Johannitern ins Leben gerufenen Waldkindergartens „Wildblumenwiese“ im schwer getroffenen Dorf Rech. Nach der anfänglichen Eingewöhnungsphase wächst die Gruppe nun langsam, Abläufe etablieren sich und die Gestaltung des Außengeländes schreitet voran. Aktuell werden 11 Kinder von 4 Mitarbeiter*innen betreut.

Daneben konnten wir auch den ersten vierbeinigen Mitarbeiter im Kinderschutzbund Ahrweiler begrüßen, unser Pony Merlin, der schon viele Kinder begeistert hat und für Angebote der tiergestützten Pädagogik genutzt wird.

Die Arbeitsbelastung im Kreisverband ist nach wie vor hoch – die Belastung in Folge der Corona-Pandemie und der folgenden Flutkatastrophe haben bei vielen Familien zu erhöhtem Beratungs- und Unterstützungsbedarf geführt. Umso froher sind wir, dass wir mit dem bewährten Team und

neu hinzugekommenen Mitarbeiterinnen einen Beitrag dazu leisten können, dass Familien und Erziehende die belastende Situation nicht allein durchstehen müssen.

Bernkastel-Wittlich

Mit dem Brückenpreis werden Projekte, Initiativen oder Vereine ausgezeichnet, die das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung, Jung und Alt und Menschen unterschiedlicher Herkunft sowie den Kampf gegen soziale Benachteiligung, Ausgrenzung und Diskriminierung fördern.

Wir erhielten eine symbolische Brücke und 1.000 Euro als Unterstützung. Von unserem ausgezeichneten Projekt „Sozialkaufhaus Kaufen mit Herz“, wurde ein Film produziert, der bei der Verleihung gezeigt wurde.

Der Kinderschutzbund gestaltet sozialraumnah im Mehrgenerationenhaus/Haus der Familie neben seinen Beratungsangeboten und Familienbildungsmaßnahmen eine Fülle von niedrigschwelligen Angeboten, wie z.B. Frühstücke oder Eltern-Kind-Treff. Durch diese Angebote bieten wir leichtere Zugänge zu Bildungsformen für Familien. Ebenso erleichtert unser großer Pool von Ehrenamtlichen vielen Ratsuchenden den Zugang zu unseren Bildungsangeboten.

Neue Angebote Eltern und Kinder:

- Ukraine Hilfe: kostenlose Beratungen und Sprachunterricht
- Tag der Familie/Kinoevent: Alles steht Kopf
- Vortrag in Kitas: Hurra ich bin ein Schulkind und Energieräuber
- Café COME TOGETHER / wöchentlicher Treffpunkt für ukrainische Geflüchtete
- Outdoorfitness für Mutter und Baby
- Neue Angebote Kinder und Jugendliche
- Makerspace (www.makerspace-wittlich.de)
- Kultur macht stark: Deine Stimme erzählt – Hip Hop Projekt
- Graffiti Projekt: Sprühende Vielfalt
- Weihnachtsaktion: WIR basteln einen Friedensbaum
- Hip Hop Projekt: Deine Stimme erzählt – traue deiner Stimme!
- Kochprojekt: Tischlein deck dich!
- Filmprojekt für den deutschen Jugendfilmpreis: Uuuuunnd AKTION!

Neue Angebote Erwachsene:

- Kundalindi Yoga Kurse für Mutter und Kind
- Workshop für werdende Großeltern: Erste Hilfe am Kind mit Notfall ABC
- Lerncafé

Auch 2022 war wieder ein wechselhaftes Jahr für uns alle und wir sind sehr stolz, dass trotz aller Widrigkeiten die Angebote in unserem Kinderschutzbund auf große Resonanz gestoßen sind.

Betzdorf

In der Viktoriastraße in Betzdorf befindet sich unser Kinder-Kleiderladen, in dem alles rund ums Kind erworben werden kann. Wir sind auf Spenden von gut erhaltenen Kleidern und Spielzeug/Büchern angewiesen, die wir dann kostengünstig an Familien weitergeben können. Hier wird kein Unterschied gemacht, jeder darf bei uns einkaufen. Der Laden ist dienstags und freitags jeweils von 9.30h bis 12.30h und jeden ersten Donnerstag im Monat von 14.00h bis 17.00h geöffnet. Der Laden wurde im Jahr 2019 erweitert und kann jetzt auch als soziale Begegnungsstätte genutzt werden. Der Laden wird von 8 ehrenamtlichen Helfer*innen betreut, die reine Arbeitszeit nur für den Verkauf umfasst ca. 450 Stunden im Jahr, die Anzahl der geleisteten gesamten Arbeitszeit ca. 800 Stunden pro Jahr.

Die Arbeit umfasst folgende Aufgaben:

- Annahme von Waren
- Kontrolle der Artikel auf Vollständigkeit und Fehler
- Präsentation der Artikel im Laden
- Präsenz während der Öffnungszeiten
- Anpassen / Verräumen des Warensortiments an die Saison angepasst
- Organisation der Räumlichkeiten

Aktuelles aus 2022

- März: Aktualisierung des Sortiments, Einlagern der Winterware und Einräumen der Frühlings- und Sommerware
- Sonntag, 15. Mai: Frühlingsfest in Betzdorf, wir beteiligen uns mit einem „Tag der offenen Tür“ erstmals mit der Aktion „Pack die Tüte“, Kunden können für 5€ eine Papiertüte erwerben und diese mit Waren aus dem Kinderladen füllen
- Mai: Die durch eine Spende des Lions-Club erworbenen Obstbäume und Sträucher werden durch die Firma Utsch im Beisein einer Klasse der Förderschule Scheuerfeld eingepflanzt
- 11.09.2022: wir beteiligen uns am verkaufsoffenen Sonntag in Betzdorf
- 20.09.22: Zum Weltkindertag erneut Aktion „Pack die Tüte“
- September: Aktualisierung des Sortiments, Einlagern der Sommerware und Einräumen der Winterware
- 30.10.22: Barbarafest in Betzdorf, wir haben geöffnet von 13 bis 18h
- 24.11.22: Vorstandstreffen im „Breidenbacher Hof“ in Betzdorf
- Dezember: Ausrichtung eines Malwettbewerbs für Kinder, jedes teilnehmende Kind erhält einen Gutschein (Hauptpreis Flippolino, Trostpreis dm-Gutschein)
- Dezember: Die Bären-Apotheke lässt uns aus einer Spendenaktion 250,00 € zukommen, davon werden Lebensmittel-Gutscheine für Bedürftige Familien erworben und verteilt
- Aktualisierung der Facebook-Seite des KSB
- Eine neue Mitarbeiterin stellt sich vor

Donnersbergreis

Die letzten 3 Jahre sind sehr ungewöhnlich für alle gewesen, durch Corona musste die Kontaktstelle mit Laden teilweise geschlossen bleiben. Es wurden Verkaufsaktionen im Torbogen vor dem Laden oder auf dem Marktplatz gestartet, dafür ein großes Lob an die ehrenamtlichen Mitarbeiter, die das alles mitgetragen haben.

Zurzeit ist der Laden und die Kontaktstelle nur donnerstags von 9-12 und von 15-18 Uhr geöffnet. Wenn mehr aktive Mitarbeiter gewonnen werden könnten, könnte der Laden wieder einen Tag mehr öffnen, momentan ist das nicht möglich.

Der DKSB Donnersbergreis hat ein Alleinstellungsmerkmal in ganz Deutschland, da er ausschließlich mit Ehrenamtlichen arbeitet.

Es stand ein schöner Bericht über den DKSB in der Rheinpfalz und ein Bericht in der bundesweit verbreiteten Zeitschrift des Bundesverbandes.

Der Platz der Kinderrechte, der mit einem großen Spielgerät ausgestattet wurde, soll noch weiter ausgebaut werden.

Unsere Arbeit im Zeichen von Corona:

Denise Seeger betont, dass alle hoffen, dass im Jahr 2023 wieder Normalität einkehrt und auch Aktionen wieder besser durchgeführt werden können. Die Leute sind froh über die Second-Hand-Artikel, es habe ein regelrechter Run auf den Laden eingesetzt. Auch die Spendenbereitschaft sei sehr hoch und es würden hochwertige Artikel gespendet. Ins Ahrtal wurden auch viele Kleider gespendet.

Planung und Aktivitäten für 2023

- Im September soll eine Veranstaltung zum Weltkindertag auf dem Platz der Kinderrechte stattfinden. Es soll ein Spielefest werden. In den KiTas und den Schulen werden Plakate verteilt
- Anschaffen von weiteren Spielgeräten für den Spielplatz, z.B. eine Nestschaukel oder ein Sandkasten
- Teilnahme am Autofreien Eistal am 03. Oktober, hier soll der Laden geöffnet werden und eine Malecke für Kinder und eine Wickel- und Stillecke angeboten werden.

Frankenthal

Mit dem Jahr 2022 haben wir wieder unsere Aktionen aufgenommen. Unser Kleiderstübchen wurde wieder rege frequentiert. Aufgrund regelmäßiger Spenden verfügen wir über ein gut sortiertes Angebot, so dass wir weiterhin auf Anzeigenschaltungen verzichten können.

Unser Benefizlauf mit etwas über 150 Läufern fand in diesem Jahr auch wieder statt. Die Einnahmen werden für den „Fonds Frankenthaler Kinder in Not“ verwendet.

Den Sprachkurs „Deutsch für Mama und Kind“ haben wir im September 2022 wieder aufgenommen. So konnten 4 Frauen, mit und ohne Kinder, spielerisch die deutsche Sprache erlernen, während wir die Kinder betreuen.

Im Bereich „Begleiteter Umgang“ fanden bei einigen Fällen nur Gespräche statt, bei anderen wurden Umgänge erfolgreich durchgeführt, so dass im Anschluss die Familien die Besuche allein organisieren konnten.

Für Grundschüler aus Frankenthal und Umgebung haben wir im Oktober das Theater „Hau ab du Angst“, ein Präventionsstück zum Umgang mit sexuellem Missbrauch, angeboten. Da wir das Stück vor 2 Jahren nicht aufführen konnten, haben wir es diesmal für alle Grundschulklassen angeboten, so konnten wir an drei Tagen mit jeweils 2 Vorstellungen ca. 430 Schüler erreichen.

Dieses Jahr hatten wir auch wieder Selbstbehauptungskurse für Jungen und Mädchen im Alter von 6 bis 13 Jahren angeboten. Etwa 40 Kinder haben daran teilgenommen. Unser Ziel ist es nach wie vor, die Kurse regelmäßig einmal im Jahr anzubieten. Von den Kindern und Eltern erhielten wir ein sehr positives Feedback.

Mit unserer Weihnachtsbaum-Aktion konnten wir 25 Familien mit einem frisch geschlagenen Tannenbaum eine Freude machen. Dazu konnten wir aus Spenden auch Christbaumschmuck und Ständer dazugeben.

Germersheim

Das Jahr 2022 stand weiterhin im Zeichen des Umbruchs im Kinderschutzbund. Unsere Räumlichkeiten konnten wir weitestgehend fertig renovieren und auch für die Kinder konnten aufgrund großzügiger Spenden neue Spielsachen angeschafft werden.

Kinder und ihre Familien wurden weiterhin in unseren Programmen Kinder- und Jugendtelefon, Begleiteter Umgang, HIPPY, Lernpatenprojekt „keiner darf verloren gehen“ und dem Stadteilladen beraten und begleitet.

Dank der Förderung vom Ministerium für Integration, Familie, Kinder und Frauen des Landes Rheinland-Pfalz konnten wir beim Kinder- und Jugendtelefon mit 18 ehrenamtliche Telefonberater*innen fast 600 Beratungsstunden leisten.

Für unser Lernpatenprojekt, den Begleiteten Umgang wie auch für unser HIPPY Programm konnten wir je eine neue Leitung finden. Ebenso wurde ein offener Spieltreff eingerichtet.

In den Herbstmonaten wurde zusätzlich eine angeleitete Spielgruppe für 12 bis 18 Monate alte Kinder mit Begleitung angeboten.

Auch ein Flohmarkt wurde durchgeführt, der im nächsten Jahr wiederholt werden soll. Mit dem Flohmarkt beteiligten wir uns an der „Faire Woche 2022“ in der Stadt Germersheim. Unser Kinderkleiderladen bekam in diesem Jahr wieder mehr Zulauf, was auch unserer Präsenz im Social Media und der Öffnung am Flohmarkt zu verdanken ist.

Auch 2023 hoffen wir weiterhin neue motivierte Ehrenamtliche zu finden, um neue Projekte auf die Beine zu stellen und unsere bisherigen Projekte weiterhin gut durchzuführen. Wir blicken mit Freude auf die Zukunft und freuen uns auf spannende Aufgaben.

Hachenburg

Im Jahr 2022 konnte der Ortsverband Hachenburg e.V. wieder Projekte starten, die durch die Corona-Pandemie in den letzten zwei Jahren ausfallen mussten:

Der Kinderkleiderladen Lilliputz war durchgehend geöffnet und wurde rege in Anspruch genommen. Durch eine Spende des örtlichen Lions-Clubs konnte bedürftigen Familien, die aus der Ukraine geflüchtet sind, mit Gutscheinen für einen Einkauf im Lilliputz schnell und unbürokratisch geholfen werden.

Wie 2021 war die Anzahl der Anfragen im Begleiteten Umgang sehr hoch, genau wie der Beratungsbedarf in unseren Kinderbüros an den acht Grundschulen der Verbandsgemeinde Hachenburg. Hier konnte 2022 eine zusätzliche Fachkraft eingestellt werden.

Weitere Angebote, die nach Corona wieder durchgehend und ohne größere Einschränkungen angeboten werden konnten und große Nachfrage erfahren haben, sind unsere Hausaufgabenhilfe, eine einwöchige Ferienfreizeit für Kinder bis 12 Jahren in den Sommerferien sowie die Eltern-Kind-Kurse.

Das erste Mal nach der Corona-Pandemie konnte im Herbst wieder unser Kleider- und Spielzeugbasar stattfinden.

Das Netzwerk Medien-Stark etablierte „App-Date“, einen offenen Treff, in dem sich Eltern und Kinder zur Nutzung von digitalen Medien beraten lassen können.

Im Projekt „Westerwald-Kinder“ wurden dank privater und Vereins-Spenden und mit tatkräftiger Hilfe von vielen kleinen und großen Helfern eine Streuobstwiese angelegt sowie ein Waldrandgebiet aufgeforstet.

Höhr-Grenzhausen

Auch das von Krisen belastete Jahr 2022 hat Kindern und Familien wieder viel abverlangt. In gestiegenen Hilfeanfragen berichten Kinder und Jugendliche von Ängsten und Unsicherheiten.

Mobile Sorgenbüros in 15 Grundschulen: Im Vergleich zum Vorjahr mit Lockdown und Onlineunterricht stieg die Zahl der Gespräche um ca. 35 %. Über 830 Kinder suchten Rat und Hilfe. Die Themen Krieg, Klimawandel und Fluchterfahrungen sowie Vernachlässigung lösen gerade bei jungen Kindern Ängste aus.

Schulsozialarbeit an 2 Realschulen plus: Über 600 Schüler*innen leisteten unsere zwei Mitarbeiterinnen Hilfe, sowohl in Form von Projektarbeit als auch durch individuelle Begleitung.

Kita-Sozialarbeit: 3 Mitarbeiterinnen leisten in 17 Kitas vorwiegend Elternberatung.

Secondhand-Kleiderladen: Im 17. Jahr wieder regelmäßig geöffnet. Unterstützung auch für Geflüchtete ermöglicht.

Projekt Hausaufgabenhilfe: Nachfrage steigt.

Projekt Schwimmkurse: In mehreren von uns organisierten Kursen konnten über 30 Grundschul-kinder das Seepferdchen erreichen – der Else-Schütz-Stiftung sei Dank.

Neues Projekt Spielplätze: Gemeinsam mit der Stadt wird die unbefriedigende Spielplatzsituation überprüft und Verbesserungsvorschläge erarbeitet. Dazu werden auch Spielplatzpaten angeworben.

Eltern-Kind-Gruppen: Geleitete Treffen fanden nach Corona-Pause wieder wöchentlich statt.

Aktion am Weltkindertag: Zum Thema „Fridays for peace“ kamen ca. 100 Schüler*innen aller Schulen sowie Kita-Kinder der Verbandsgemeinde zusammen. Nach Kinderrechte-Liedern mit der Schulband stieg ein Schwarm Friedenstauben als Symbol für den Wunsch der Kinder und Jugendlichen nach Frieden auf. Der spiegelte sich auch in unterschiedlichen Beiträgen sowie einem Theaterstück der Schüler*innen wider.

Besondere Herausforderung für 2023: Neuwahl des gesamten geschäftsführenden Vorstands. Frau Ramb tritt nach über 25 Jahren als Vorsitzende nicht mehr an und wird am 16.06.2023 offiziell verabschiedet. Eine neue Geschäftsstellenleiterin wurde eingestellt. Die Mitgliedsversammlung findet am 23. Mai 2023 statt. Zur Gewinnung und Einbindung neuer Ehrenamtlicher sowie für die erforderliche Umorganisation der Vorstandsarbeit ist eine professionelle Begleitung erforderlich. Ein Termin ist für den 27. Januar 2023 geplant.

Kaiserslautern-Kusel

Ein anstrengendes Jahr liegt hinter uns. Zur Corona Pandemie sind weitere Krisen hinzugekommen, die einen ehrenamtlichen Verein an die Grenzen der Belastbarkeit geführt hat. Aber wir haben es mit allen Kräften und gemeinsamen Wirken geschafft, unser Leistungsangebot aufrecht zu halten. Vereinzelt wollten und konnten sich ehrenamtliche Mitarbeiter nicht mehr in der gewohnten Qualität engagieren und haben ihre aktive Mitarbeit eingestellt, Dies führte jedoch nicht zu einem Kollaps, da vieles von vielen aufgefangen wurde.

Ausgeschiedene hauptamtliche Mitarbeiter konnten adäquat ersetzt werden, so z.B. in der Beratungsstelle und im Sekretariat. Für die Beratungsstelle im mitbetreuten Kreisverband Kusel haben wir Ende des Jahres eine kompetente und erfahrende systemische Beraterin gefunden.

Beim Kinder- und Jugendtelefon bereitet uns der Rückgang der ehrenamtlichen Berater*innen Sorge. Intensive Pressearbeit haben nicht den gewünschten Zuspruch erfahren. Für 2023 ist eine Wiederholung angestrebt.

Für das Projekt „Lernpaten“ konnten wir eine neue Ausbildungsgruppe starten.

Für den „Betreuten Umgang“ steht uns ab Mitte des Jahres ein kleines Appartement zur Verfügung, das auswärtigen Elternteilen zur Begegnung mit ihren Kindern kostenfrei zur Verfügung gestellt werden kann.

Im Laufe des Jahres haben wir unsere Prospekte komplett überarbeitet, neugestaltet und in Druck gegeben. Ein Design- und Marketingbüro hat uns dabei tatkräftig unterstützt. Insgesamt sind wir froh und stolz, in der ortsansässigen Presse eine gute Unterstützung zu erfahren.

Durch die konsequente Beachtung der Corona-Verhaltensregeln sind wir ohne Infektionsgeschehen durch das Jahr gekommen. Auch war die Bereitstellung von Schutzausrüstung und Test-Kits optimal.

Die Ukraine Krise hat unter den Mitarbeitern Fassungslosigkeit erzeugt. Spontan wurden Anti-kriegsplakate in die Fenster der Geschäftsstelle gestellt. Den geflüchteten ukrainischen Hilfesuchenden wurde ein offener Kleiderladen offeriert; Kinderkleidung, Spielsachen, Kinderwagen etc. durften unentgeltlich entnommen werden. Die Teilnahme an unserer Schüler-Elternhilfe haben wir angeboten.

Die Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen und Kinderfesten u.a. Stadtteilstadt, KUK-Jubiläums-Parkfest, bot uns die Gelegenheit, Werbung für den Kinderschutzbund zu betreiben. Die Präsenz mit einem werbewirksamen Stand auf dem Lauterer Wochenmarkt fand großen Anklang. In mehreren Berichten hat die örtliche Presse über unsere Arbeit und Leistungen berichtet. Ein besonderes Highlight war die Verlängerung des Gütesiegels „Blauer Elefant“.

Koblenz

Im Februar erschütterte nach der Flutkatastrophe die nächste Katastrophe uns bis ins Mark: der Ukrainekrieg. Schnell war in Koblenz ein Helfernetzwerk dabei, den Flüchtlingen (größtenteils Mütter mit Kindern) Schutz zu bieten. Wir beteiligten uns mit einem Elterntreff, 2 ukrainischen Kindern, die wir in unseren Hort aufnahmen und einem Ferienprogramm im Sommer für alle Familien.

Nach intensiver Suche konnten wir im Mai einen neuen multiprofessionellen Vorstand wählen. Gut aufgestellt, war das Jahr sehr arbeitsreich: Schwerpunkt blieb die Finanzierung und Durchführung des Präventionsprogrammes gegen sexualisierte Gewalt an Kindern, hier erhalten wir seit Sommer Zuschüsse vom Ministerium für Bildung. Insgesamt haben 24 Grundschulen an dem Programm teilgenommen. Im November veranstalteten wir den 1. Koblenzer Präventionstag, der mit über 100 Teilnehmenden ein voller Erfolg war. Zusätzlich beteiligten wir uns an dem Präventionstheater „Trau Dich“ für weiterführende Schulen.

Beim Kinderschutzdienst blieb in der 2. Jahreshälfte eine halbe Stelle vakant. Für die Mitarbeiterinnen eine hohe Arbeitsbelastung, da die Fallzahlen und die Komplexität zunahmen. Eine weitere Baustelle war und ist der Umbau der Räumlichkeiten, um dem Schutzkonzept und der Privatsphäre von Gesprächen gerecht zu werden. Spenden von „Ein Herz für Kinder“ wurden dafür bewilligt.

Herausfordernd war im Juli die Umstellung durch das neue Kita-Gesetz: die Abrechnung erfolgte ab Juli über die Datenbank KiDz – eine mühselige Umstellung.

Im Frühjahr und im Herbst fand der Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“ in Präsenz mit insgesamt 22 Teilnehmenden statt.

Unsere regelmäßigen Spielnachmittage im Bürgerzentrum und die Kinderfeste (Karneval, Halloween) wurden dankend von vielen Familien angenommen. In den schwierigen Zeiten eine kleine Insel der Fröhlichkeit und Freude. Kinderlachen motiviert ungemein und gibt uns die Zuversicht für das kommende Jahr.

Landau-SÜW

Das Jahr 2022 war seit zwei Jahren das erste Jahr, welches nicht massiv von der Corona-Krise geprägt war. So konnten Beratungen, Familienbildungs- und Präventionsangebote, Netzwerktreffen und fachlicher Austausch hauptsächlich wieder in Präsenz stattfinden. Auch unsere zwei großen Veranstaltungen fanden erstmals seit 2019 wieder statt. Am Kindertag erfreuten sich am Entennen viele Menschen der rund 4.000 Plastikenten auf der Queich. Das Mitmachfest zog Mitmacher*innen und Personen aus der ganzen Region an.

Von der Ukraine- und Energiekrise waren wir bisher nur insoweit betroffen, dass ein verhalteneres Spendenaufkommen spürbar war.

Personell wurde unser Geschäftsführer Heinrich Braun, der schon längere Zeit im Krankenstand war, offiziell verabschiedet. Im kommenden Jahr wird die Geschäftsführung neu geregelt.

Beim Kinderschutzdienst und in der Familienberatungsstelle gab es viele Anfragen. Die meisten Beratungen fanden in Präsenz statt, Elternberatungen werden z.T. immer noch digital durchgeführt. Auch Gruppenangebote konnten wieder stattfinden. Personell konnte eine Schwangerschaftsvertretung für eine Kollegin gefunden werden.

Der Eltern-Kind-Treff, unser offenes Angebot für Eltern und ihre Kinder im Alter von null Jahren bis zum Kindergarten Eintritt, wird nach wie vor sehr gut besucht.

Beim KJT/JbJ wurden 6.284 Anrufe entgegengenommen, davon 1.421, die als Beratungen einzustufen sind. Die ehrenamtliche Arbeit wurde von 30 Berater*innen geleistet. Außerdem waren zwei E-Mail-Berater*innen im Einsatz, die den Kindern und Jugendlichen schriftlich 373 Mal Hilfe leisteten.

Im Lernpatenprojekt ist der Bedarf der Schulen nach Ehrenamtlichen sehr hoch. Insgesamt sind 45 Lernpat*innen im Einsatz. Sie begleiten für mindestens ein Schuljahr ein ihnen zugewiesenes Kind, einige bis zu vier Kindern. Durch deren Einsatz sollen Bildungsbenachteiligungen abgebaut werden.

Im Jahr 2022 wurde das Gütesiegel Blauer Elefant um drei Jahre verlängert. Des Weiteren nahm das Thema Prävention eine große Rolle ein. So konnte eine Viertelstelle für 8b-Beratung und Prävention durch den Kreis SÜW geschaffen werden. Der Bereich Prävention soll in Zukunft ausgebaut werden. Bereits 2022 stellte der Kinderschutzbund Landau-SÜW dafür eine trägerfinanzierte Stelle von drei Wochenstunden zur Verfügung.

Ludwigshafen

Auch im Jahr 2022 war die Nachfrage nach unseren Unterstützungsangeboten ungebrochen hoch. Anfänglich noch mittels Telefon und Video-Konferenzen und später wieder in Präsenz wurden unsere Angebote, Familien qualifiziert und engagiert zu beraten und zu begleiten, trotz teilweise noch erschwerten Bedingungen sehr gut angenommen.

Wir konnten im Bereich der Kindertagespflege zwei Weiterbildungsprojekte durchführen, im Bereich Begleiteter Umgang wurde das Projekt Familientreffen ins Leben gerufen und die Kooperation mit der Jugendkunstschule konnte erweitert werden.

Dankbar sind wir für die finanzielle Unterstützung der Stadt, des Landes, unseres Fördervereins und privater Spender.

In Kooperation mit der Schulsozialarbeit fand im Sommer erneut eine Ferien-Freizeitaktion für Grundschul Kinder im Außenbereich statt. Auch konnten wir mit Antimobbingkursen starten.

Die Weihnachtswunschaktion fand zum 17. Mal statt und war durch die große Unterstützung aus der Bevölkerung wieder sehr erfolgreich. Wir konnten zum 2. Mal die Räumlichkeiten und die Unterstützung der Rhein-Galerie Ludwigshafen in Anspruch nehmen.

Mainz

Im Jahr 2022 gab es deutlich weniger Anfragen, vielleicht noch ein „Corona-Effekt“? Wir haben etwa 70 Ehrenamtliche in allen Bereichen. Die Angebote bei „MEM – Mein Engagement für Mainz“ und „Flexhero“ wurden eingestellt.

Wunschgroßeltern:

- Zurzeit sind 27 Wunschgroßeltern aktiv. Eine neue Wunschgroßmutter konnte 2022 gewonnen werden. Es besteht nach wie vor großer Bedarf.
- Ein aktiver Wunschgroßvater unterstützt mit großem Engagement bei der Vermittlung und Zusammenführung der Eltern, Kinder und Wunschgroßeltern. Er versucht, über „nebenan.de“ neue Ehrenamtliche zu gewinnen.
- Für alle Beteiligten ist es eine wunderbare Bereicherung und Freude. Endlich gibt es wieder Zusammentreffen und Austausch mit den aktiven Wunschgroßeltern.
- Eine Herausforderung ist immer noch die Gewinnung von mehr Wunschgroßeltern.

MentoringMainz:

- Aktuell 34 aktive Mentorenschaften.
- Interessant dabei die Verteilung der Geschlechter: gleich viel Frauen wie Männer.
- Altersgruppe von ca. 20- bis 75-Jährigen.
- Es finden Zoommeetings in 3er- bis 4er-Gruppen mit neuen Interessierten etwa einmal im Monat zum Kennenlernen statt.
- Über Flexhero konnten etwa 8 neue Mentorinnen und Mentoren in 2022 gewonnen werden.

Elterntelefon:

- 10 aktive Beraterinnen, Anzahl der Gespräche 1.169 (Stand 13.09.2022), großes Engagement der Beraterinnen.
- Teamevent: Eine Stadtführung „Glücksorte in der Mainzer Neustadt“ und gemütliches Beisammensein im „Grünen Kakadu“.
- Teamtag „Hilfen zur Erziehung“, regelmäßige Supervision, Angebote zur Weiterbildung durch Nummer gegen Kummer (NgK).
- Ab November werden 5 neue Beratende das Team verstärken. Seit Mitte August Hospitation der neuen Beratenden, am 22.10.2022 Ende der Ausbildung zur Beratung am Elterntelefon, Zusammenführung des Teams am 29.10.2022.
- Rege Pressearbeit zur Gewinnung von Menschen, die am Elterntelefon arbeiten möchten.
- Spende von Nummer gegen Kummer (NgK) wegen besonderer Leistungen und Engagement der Ehrenamtlichen bei der Arbeit am Elterntelefon. ET Mainz der Standort mit den höchsten Anrufzahlen 2022 im ganzen Bundesgebiet bei 38 Standorten. Damit konnte das Teamevent finanziert werden.

- Langwierige und schwierige Zusammenstellung der neuen Ausbildungsgruppe bedingt durch Corona. Neue Ausbildung im Herbst 2023, um alle bundesweiten gültigen Telefonzeiten abdecken zu können.

Mayen

Das Jahr 2022 brachte einige Erleichterungen durch die Lockerungen bzgl. Corona. Allerdings waren unsere Planungen am Anfang des Jahres insofern eingeschränkt, weil im vergangenen Jahr die Spenden viel geringer ausfielen, als in den letzten Jahren, so dass wir uns entschlossen, nur alle zwei Monate eine Supervision anzubieten.

Im Frühjahr änderte sich die finanzielle Situation und wir beschlossen, für eine Ausbildung vor Ort zu werben, die erfolgreich war und wir seit September erfolgreich ausbilden.

Im April fand die Jahrestagung von „Nummer gegen Kummer“ in Hamm statt, an der wir zu zweit teilnahmen.

Ende Juni nahmen wir an einem Straßenfest und Anfang Juli am 6. Kinderfest in der Innenstadt von Mayen teil. Unser Stand war sehr gut besucht und trotz der Hitze war die Resonanz sehr gut.

2022 sind 17 ehrenamtliche Mitglieder in der Telefonberatung, eine in der E-Mail-Beratung aktiv gewesen.

Teamsitzungen und Vorstandssitzungen fanden wieder analog statt. Aufgrund der Altersstruktur bzw. gesundheitlicher Gründe hat sich unser Team verkleinert und wir hoffen, dass sich die Lage im nächsten Jahr wieder ändern wird (siehe Ausbildung).

Wie schon im letzten Jahr angeführt, hat sich die Qualität der Gespräche geändert, sie sind wesentlich anspruchsvoller für die Kollegen*innen geworden. Daher planen wir vor Ort ein Fortbildungsangebot zum Thema Gesprächsführung.

Neustadt - Bad Dürkheim

Die Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie wurden im Laufe des Jahres 2022 aufgehoben. Endlich konnten wieder unsere vielfältigen Angebote in den Räumen unserer Geschäftsstelle stattfinden und neue Projekte umgesetzt werden.

Mit der Förderung „Aufholen nach Corona“ durch das Ministerium für Bildung, starteten wir folgende Angebote in verschiedenen Schulen:

- Kurse „Stark auch ohne Muckis“ für Kids 1.-6. Klasse und
- „Stark ich kann das“ für Teens 7.-9. Klasse.

Die Kinder und Jugendlichen wurden in den Kursen in ihrer emotionalen und sozialen Kompetenzentwicklung gestärkt.

■ Eine Arbeitsgemeinschaft „Spiel und Spaß in Gesellschaft“ für Grundschul Kinder.

In der AG fördern wir mit Brett-, Rate-, und Gesellschaftsspielen die Entwicklung der Gemeinschaftsfähigkeit der Kinder. Von den Schulen bzw. Lehrkräften erreichten uns durchweg positive Rückmeldungen!

Im Mai starteten wir einen Eltern-Kind-Treff für Geflüchtete in der Gemeinschaftsunterkunft Böhlstraße in Neustadt. Er wird sehr gut angenommen. Geöffnet ist der Treff montagsvormittags und mittwochnachmittags. Vormittags wird der Treff von Frauen mit sehr kleinen Kindern besucht und zum Kaffeetrinken, erzählen, deutsch lernen und für Alltäglichkeiten wie z.B. das Ausfüllen von Formularen genutzt. Nachmittags kommen die Frauen mit Kindern im Kitaalter und es wird gespielt, gebastelt, vorgelesen oder gemalt. Registrierte Flüchtlinge, insbesondere aus der Ukraine, erhielten Willkommensgutscheine, die bei unseren „Flohmärkten – Schau mal rein“ eingelöst werden konnten.

Zahlreiche Mütter und Väter mit ihren Kleinkindern nehmen an unserem „Eltern-Kind-Treff – Frühe Hilfen“ teil. Jede Woche treffen sich junge Eltern, um sich auszutauschen oder ihre unterschiedlichen Fragen in offener Runde zu thematisieren. Für die Kinder steht das gemeinsame Spiel und das Erkunden von Spielmaterialien im Mittelpunkt.

Unsere verschiedenen Aktionen in den Sommerferien waren sehr nachgefragt. Wir besuchten das Technoseum in Mannheim, einen Malworkshop „My Art – Dei Art“ und das Sommercamp in Haßloch. Die Kinder hatten viel Spaß!

Im September feierten wir ein Weltkindertagsfest in der Innenstadt unter dem Motto „Online oder Offline, jedes Kind hat Rechte“. Die Kinder durften Masken bemalen, sich verkleiden und auf Wunsch fotografieren lassen. Mit einer VR-Brille konnten sie in eine virtuelle Welt abtauchen. Mitreißende Musik eines Jugendorchesters und eine Vorführung von Kampfkünsten einer Kinder- und Jugendkarateschule wurden zur Unterhaltung dargeboten. Das Fest war ein voller Erfolg! Es bestärkt uns in unserer Arbeit für Kinder und Familien da zu sein!

Neuwied

Im „Regenbogenhaus“, unserem offenen Treff für Kinder ist nach 2 Jahren Pandemie der Umgang wieder einschränkungsfrei möglich.

Die Programme während aller Schulferien waren auch im vergangenen Jahr schnell ausgebucht und endeten wieder in einem großen Kinderfest.

Die „Nummer gegen Kummer“ wurde weiterhin stark frequentiert und konnte so gute Hilfestellung für Kinder und Jugendliche, aber auch Eltern leisten. Eine neue Schulungsgruppe nahm Ende des Jahres die eigenständige Beratertätigkeit auf.

In unserem second-hand „LADEN“ wuchs die Nachfrage vor allem durch die zugezogenen Familien aus der Ukraine.

Die Spendenausgabe des „Willkommen“ (Flüchtlingshilfe) wurde wiedereröffnet und das Angebot erweitert und auf die ukrainischen Kunden angepasst.

Ab Mitte des Jahres gibt es neben dem Kurs für arabische Frauen einen 2. Sprachkurs für Ukrainerinnen.

Außerdem bietet der Kinderschutzbund seit dem 3. Quartal eine Vormittagsbetreuung für 18 ukrainische Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren an, um dem Mangel an Kitaplätzen entgegenzuwirken.

Für unsere zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen gab es zum Jahresausklang ein „Fest im Freien“ mit guten Gesprächen, leckerem Essen und Trinken bei Lagerfeueratmosphäre.

Pirmasens

Der OV Pirmasens betreut täglich bis zu 20 Grundschulkindern in unseren Räumen.

Die Kinder kommen aus sozialschwachen Familien. Sie erhalten nach der Schule täglich von Montag bis Donnerstag ein frisch zubereitetes, vollwertiges und gesundes Mittagessen mit Nachtisch. Die Schüler*innen machen anschließend unter Aufsicht der ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen ihre Hausaufgaben. Danach haben die Kinder Zeit zum Spielen, Malen und Basteln oder einfach zum Ausruhen. Ganz nach Verfassung der Kinder. Nach einem Nachmittagssnack gehen die Kinder gegen 16 Uhr nach Hause.

Auch in diesem Jahr läuft unser Projekt „kein Kind ohne Frühstück“. Hier werden täglich 5 Schulen von uns mit Frühstücksbrötchen oder Brezeln beliefert. Ca 150 Schulkinder werden täglich versorgt.

Je nach Jahreszeit statten wir die Betreuungskinder und ihre Geschwister mit Bekleidung in Form von Jacken, Hosen, Stiefel oder Schuhen aus.

Wir machen jedes Jahr 3 Freizeiten.

Wie in jedem Jahr erhalten die Kinder zum Geburtstag, an Ostern und Weihnachten Geschenke.

Wir unterstützen Familien, die in finanzieller Not sind, mit Lebensmittelgutscheinen und Soforthilfen.

Rhein-Pfalz-Kreis

Auch im Jahr 2022 konnten nicht alle geplanten Aktivitäten durchgeführt werden, da die Auswirkungen der Corona-Maßnahmen diese noch teilweise eingeschränkt haben.

Es konnten 3 Selbstbehauptungskurse „Fit in die Schule“ (Vorschulkinder-Training in Römerberg) durchgeführt werden.

Weiter konnten 2 Babysitter-Kurse, im April in Schifferstadt und im Oktober in Bobenheim-Roxheim stattfinden. Diese Kurse werden in Zusammenarbeit mit der KVS angeboten. Das Interesse und der Bedarf bestehen sowohl an diesen als auch an weiteren Kursen.

Aktivitäten, wie Ferienangebote, Kinderfest zum Weltkindertag, Nikolauswanderung und einiges mehr, konnten im Jahr 2022 leider ebenfalls nicht stattfinden.

In unserer Geschäftsstelle beschäftigen wir zwei Teilzeitkräfte, die täglich vormittags allgemeine Büroarbeiten erledigen. Telefonisch bzw. über das Kleiderlädchen erreichen uns Anfragen, bei denen von uns Hilfestellung im niedrigschwelligen Bereich geleistet wird. Überwiegend geht es um Hilfe bei Antragstellung div. SGB-Leistungen, Rückständen bei Versorgern und Nachhilfen für Kinder und Jugendliche. Sofern uns Anfragen zum Kindeswohl erreichen, werden diese an die zuständigen Stellen, Jugendamt oder an den Kinderschutzbund weitergeleitet.

Das Kleiderlädchen fungiert hier oft als „Opener“, da sich hier Menschen trauen, Probleme anzusprechen. Unser Kleiderlädchen „Wühlmaus“ beschäftigt vier Mitarbeiter*innen im GFB-Bereich, sowie 3-4 Ehrenamtliche und konnte, unter Einhaltung der Coronaregeln, nahezu ganzjährig geöffnet bleiben.

Nach Ankunft von Flüchtlingen aus der Ukraine, konnten wir durch kostenlose Überlassung von Kleidung, Schuhen, Fahrrädern u.v.m. diesen Menschen helfen. Hier greift die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, Hebammen und Helfern in der Flüchtlingsarbeit, die die Bedarfe und Kontakte an uns vermitteln.

Wie bisher sind wir mit Mitarbeiter*innen an der Grundschule Nord in Schifferstadt und der Domholzschule in Limburgerhof für die Bereiche Sprachförderung, qualifizierte Hausaufgabenbetreuung, Spiel- und Sozialtraining und im Bereich Essen im Ganztagsbereich, tätig. Die Koordination und Abrechnungen werden durch die Geschäftsstelle bearbeitet.

Der Begleitete Umgang konnte unverändert stattfinden und wir mussten keine Anfrage ablehnen. Die Formalitäten, wie Bearbeitung von Zusagen, Abrechnungen der Mitarbeiter*innen und mit den Jugendämtern, Statistiken usw., werden von der Geschäftsstelle überwacht und erledigt.

Die Finanzlage ist zufriedenstellend, der Verein hat keinerlei Verbindlichkeiten, Spenden sind im Jahr 2022 stark rückläufig.

Speyer

Seit Januar 2021 betreut der KSB Speyer das Projekt der Lernpat*innen. 33 ausgebildete Lernpat*innen begleiten aktuell Kinder von 9 Grundschulen (Speyer und Umland) etwa 2 Stunden pro Woche im schulischen Umfeld. 3 Mentorinnen kümmern sich um Ausbildung und Begleitung der Lernpat*innen. Für dieses Projekt wurde der KSB Speyer mit dem Ehrenamtspreis 2022 der Stadt Speyer ausgezeichnet.

Neben den durch die Pandemie anfallenden zusätzlichen Aufgaben, die die ehemals als Spiel- und Lernstube geführte Betreuungseinrichtung NORDPOL zu bewältigen hatte, wurde ab Juli 2021 das neue Kita-Gesetz und damit deren Einstufung als Hort umgesetzt. Wir konnten einen voll besetzten Kita-Beirat mit engagierten Eltern berufen und das 35-jährige Bestehen der Einrichtung feiern.

Im Auftrag der Stadt Speyer haben wir auch im Jahr 2022 wieder 12 Tagespflegeeltern professionell ausgebildet und damit den durch Corona steigenden Bedarf an flexiblen Betreuungsmöglichkeiten ausgleichen können. Dazu gehört auch, dass wir suchende Eltern und Tagespflegeeltern beraten und matchen.

Auch das KJT wurde durch die Pandemie stärker nachgefragt. Die bisher 15 Berater*innen werden durch eine weitere, schon geplante Ausbildung im Januar 2023 Verstärkung erhalten. Den ehrenamtlichen Berater*innen bieten wir regelmäßige, professionelle Supervisionen und Fortbildungen an.

Rechtzeitig zum Tag der Kinderrechte weihte die Stadt Speyer im November 2022 den ersten Platz der Kinderrechte im Stadtteil Süd ein. Mit unserem Antrag vom 31.01.2021 stießen wir eine politische Debatte an, die nach fast zwei Jahren zum Erfolg, nämlich zu **zwei** Plätzen der Kinderrechte führte. Am 23.03.2023 dürfen wir im Westen der Stadt den zweiten Platz der Kinderrechte einweihen!

Auf dem diesjährigen Weihnachtsmarkt konnten wir endlich wieder unsere Backstube für Kinder öffnen. Dafür gewannen wir 12 neue Helfer*innen, die in der Vorweihnachtszeit das einzige tägliche kreative Angebot für Kinder auf dem Weihnachtsmarkt sicherstellten.

Für alle unsere Angebote haben wir schon vor 2 Jahren ein umfassendes Schutzkonzept erarbeitet und initialisiert, das in diesem Jahr überarbeitet und aktualisiert wurde.

Trier

Auch im Jahr 2022 gab es bei uns personelle Veränderungen. Eine Mitarbeiterin des Kinderschutzdienstes hat ihr Arbeitsverhältnis mit uns zum 31.03.2022 gekündigt. Die Stelle konnten wir ab dem 01.05.22 neu besetzen. Da sich die ehemalige Mitarbeiterin seit Juni 2021 im Sabbatical befand, wurden die vakanten Zeiten bereits von den anderen Mitarbeiterinnen des Kinderschutzdienstes übernommen.

Seit Oktober 2021 bieten wir in der Fachstelle „Lichtblick“ das Projekt „MuTiger“ in Kooperation mit dem Kreis Trier-Saarburg an. Zusammen mit der Stadt Trier konnte das vergleichbare Projekt „Zwerg-Riesen“ im Februar 2022 gestartet werden. Es handelt sich dabei um Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche (und deren Eltern) aus Sucht und psychisch belastenden Familien. Die Leiterin der Fachstelle „Lichtblick“ wird dabei von einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin unterstützt.

Nach einer langen Corona-Pause findet seit dem Sommer wieder einmal im Monat unser Kinderzeit-Café statt, das von geschulten Ehrenamtlichen aus dem Begleiteten Umgang betreut wird. In unserem Haus „Meine Burg“ können getrenntlebende Eltern auf neutralem Boden und bei entspannter Atmosphäre Zeit mit ihrem Nachwuchs verbringen – Kinderzeit eben.

Unsere geplanten Projekte und Workshops konnten alle stattfinden, wie z. B. „Stark auch ohne Muckis“, das Hip Hop-Tanzprojekt und neu die Museumsentdecker in Kooperation mit dem Stadtmuseum Trier. Für Kinder und Jugendliche, die von der Flut im Sommer 2021 betroffen waren, konnten wir einen Tag mit Spielen und Therapiehunden ausrichten.

Unser Krankenhausbesuchsdienst konnte durch die Corona-Pandemie bedauerlicherweise auch in diesem Jahr nicht durchgeführt werden, da den Mitarbeitenden der Zugang ins Krankenhaus untersagt war.

Im März fand unsere Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen statt. Unser langjähriger Vorsitzender Bruno Worst trat nicht mehr zu Wahl an. Wir danken ihm herzlich für seinen unermüdeten Einsatz!

Zweibrücken

In diesem Jahr konnte endlich unser Eltern-Kind-Treff mit kostenlosem Frühstück wieder stattfinden. Da die Anfrage sehr groß war, boten wir einen zweiten Eltern-Kind-Treff an.

Für einen Kindergarten übernahmen wir die Kosten für die Anschaffung eines Wandklapptisches mit 2 Bänken. Ein weiterer Kindergarten benötigte eine Wandgarderobe mit Sitzbank, auch hier übernahmen wir die Kosten.

Im Juni nahmen wir mit einem großen Stand am Kindertag der Stadt Zweibrücken teil. Unsere Kletter-Hüpfburg konnte endlich wieder zum Einsatz kommen und war eine beliebte Attraktion bei

diesem Fest. Außerdem boten wir verschiedene Spielaktionen an sowie als Verpflegung Würstchen und Getränke.

In den Sommerferien konnten wir den Kindern in diesem Jahr endlich wieder viele tolle Ferienaktionen anbieten:

Einladung in den Spielepark World of Fun, Ponytag auf dem Seelenhof; Einladung ins Kino für deutschsprachige Kinder und für ukrainische Kinder in einen Film in ukrainischer Sprache. Außerdem organisierten wir wieder Freikarten für das städtische Freibad. Alle Aktionen hatten einen großen Zulauf und die Kinder hatten viel Spaß.

Unsere Kochprojekte für 2 Schulen liefen in diesem Jahr ebenfalls weiter. In den Kochprojekten lernen die Schüler gesund zu kochen und zu backen, verantwortungsvoll mit Lebensmitteln und Geld umzugehen.

Im August erhielten wir eine größere Spende, die für Schwimmkurse genutzt werden soll. Dies organisierten wir und seit Anfang Dezember lernen je 6 Kinder in 2 Gruppen schwimmen. Weitere Gruppen werden im Frühjahr 2023 folgen.

Im Oktober beteiligten wir uns wieder am Halloweenfest der Stadt Zweibrücken mit einem großen Gruselstand. Als Verpflegung boten wir frisch gebackene Donuts und Kinderpunsch an.

Auch in diesem Jahr fand unser alljährliches „Weihnachtsbacken für einen guten Zweck“ statt, bei dem wir von unserem Team selbst gebackene Weihnachtsplätzchen in einem ortsansässigen Einkaufsmarkt verkauften. Mit dem Erlös werden wir Kindern der Palliativabteilung der Uniklinik Homburg Wünsche erfüllen.

Die Kinder einiger Kindergärten bekamen an Ostern und am Nikolaustag wieder Süßigkeiten und Spielsachen.

Die Arbeit unserer Einrichtung findet in unserer Region nach wie vor großen Anklang, viele Spender und Sponsoren haben uns auch in diesem Jahr mit kleinen und großen Spenden unterstützt. Unsere ehrenamtlichen Helfer hielten uns auch in diesem Jahr die Treue und unterstützten uns mit großem Engagement.

Kinder haben Rechte:

Recht auf Familie, elterliche Fürsorge
und ein sicheres Zuhause





Dank

Für mich geht im Jahr 2023 meine 15-jährige Tätigkeit als Landesvorsitzender zu Ende. Aufgrund meiner beruflichen Neuorientierung, die mich in den Landesdienst geführt hat, stelle ich mein Amt zur Verfügung, um zu vermeiden, dass Rollenkonflikte entstehen. Bei der Mitgliederversammlung 2023 kandidiere ich jedoch als stellvertretender Landesvorsitzender.

Der bisherige stellvertretende Vorsitzende, Joachim Türk, wird sich als Mitglied des erweiterten Vorstands zur Wahl stellen, da sich sein Engagement im Bundesvorstand – aller Voraussicht nach – nach den Kinderschutztagen ausweiten werden wird. Ich danke ihm sehr herzlich für seine langjährige Tätigkeit als stellvertretender Vorsitzender und die vielen Ideen, die er im Landesvorstand eingebracht hat und weiter einbringen wird.

Danke allen weiteren Mitgliedern des Landesvorstandes!

Ich danke an dieser Stelle insbesondere zwei Personen, die sich aus persönlichen Gründen aus dem Vorstand verabschiedet haben. Zunächst Herrn Bruno Worst aus Trier, der nach einigen Jahren als Kassenprüfer das Amt des Schatzmeisters im Jahr 2016 in einer Krisensituation übernommen und es bis zum Jahr 2022 innehatte. Es war uns eine Ehre, Herrn Worst die Ehrenmitgliedschaft im Landesverband zu anzutragen. Dank gebührt auch Frau Claudia Lochner-Kneis, die viele Jahre Mitglied im erweiterten Landesvorstand war, zuletzt auch in der Funktion als Schriftführerin. Als Familienrichterin hat sie insbesondere in Fragen des Familien- und Umgangsrechtes wichtige Impulse eingebracht.

Herzlichen Dank an Frau Monika Passek, die nach einigen Jahren als Kassenprüferin dieses Ehrenamt beendet hat.

An dieser Stelle möchte ich mich besonders herzlich bei unserer Landesgeschäftsführerin, Frau Dr. Iris Geißler-Eulenbach, für die langjährige, vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit bedanken. Sie hat mir die Arbeit in unserem Verband leicht und zur Freude gemacht! Auch diese Zusammenarbeit werde ich zum Wohle des Verbandes aus der neuen Position weiterführen. Einen herzlichen Dank für ihren Einsatz richte ich auch an Frau Deborah Leib, unsere Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle.

*Danken möchte ich allen unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und den vielen Mitgliedern und Unterstützer*innen unserer Orts- und Kreisverbände, die ich in den langen Jahren als Vorsitzender treffen durfte und die mir und dem Landesvorstand durch ihr professionelles Engagement die Möglichkeit gegeben haben, mit starker Stimme gegenüber der Politik und in landesweiten Gremien und Einrichtungen für das Wohl der Kinder einzutreten.*

Dank an die Landesregierung, insbesondere an Frau Ministerin Katharina Binz, sowie an die Mitglieder des Landtages von Rheinland-Pfalz für ihre Unterstützung – nicht zuletzt durch eine institutionelle Förderung, die für den Bestand des Landesverbandes unabdingbar ist.

Dank den für uns zuständigen Ministerien für die gute Zusammenarbeit, besonders Frau Claudia Porr, Frau Monika Kern und Frau Anke Boos vom Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration.

Danke an Herrn Landtagspräsident Hendrik Hering dafür, dass wir einen Parlamentarischen Abend und die Kinderschutzpreisverleihung unter dem Dach des Landtags durchführen konnten.

*Dank an alle Partner*innen aus der Wirtschaft, die uns dabei unterstützen, unsere erfolgreiche Lobbyarbeit für Kinder und ihre Familien in Rheinland-Pfalz fortzuführen.*

Herzlichen Dank an die Vor-Tour der Hoffnung, durch deren kontinuierliche Unterstützung wir in den vergangenen Jahren manches Projekt starten konnten, das ohne die Begünstigung nicht umsetzbar gewesen wäre.

Ebenso danken wir unserer ehemaligen Landesvorsitzenden, Frau Jeanette Rott-Otte, die den Landesverband nach wie vor in der Medienanstalt Rheinland-Pfalz vertritt und uns darüber hinaus regelmäßig finanziell unterstützt.

Besonders hervorheben wollen wir den Sparkassenverband Rheinland-Pfalz mit seiner Präsidentin Frau Beate Läsch-Weber, der seit vielen Jahren ein wichtiger Partner bei der Gestaltung der Kinderschutzpreisverleihung ist. Danke auch an Frau Anja Schuster vom Sparkassenverband, die die Organisation der Kinderschutzpreisverleihung engagiert unterstützt.

Herzlichen Dank an die Lotto Rheinland-Pfalz-Stiftung mit ihrem Vorsitzenden, Herrn Magnus Schneider und ihrem Geschäftsführer, Herrn Frank Zwanziger, ohne deren Unterstützung vieles nicht möglich wäre!

Besonderer Dank gebührt auch Herrn Matthias Seidel, Dipl. Designer aus Mainz, der den Landesverband seit Jahren durch Zeit- und Arbeitsspenden unterstützt.

Dank an alle Autorinnen und Autoren, die zu diesem Jahresbericht beigetragen haben.

Christian Zainhofer
Landesvorsitzender

Kinder haben Rechte:

Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung





SFC Stern 1900
BERLIN



Der Kinderschutzbund setzt sich in Rheinland-Pfalz für den Schutz von Kindern vor Gewalt, gegen Kinderarmut und für die Umsetzung der Kinderrechte ein. Wir möchten eine kinderfreundliche Gesellschaft, in der die geistige, psychische, soziale und körperliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen gefördert wird. Dabei sollen Kinder und Jugendliche bei allen Entscheidungen, Planungen und Maßnahmen, die sie betreffen, beteiligt werden.